

Jahresbericht 2023

Welcome World



Mission
EineWelt

Weil es uns bewegt!

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Leitung
Große Bühne, großer Auftritt, Miteinander: Mission EineWelt beim DEKT in Nürnberg
- 10 Referat Afrika
Über 60 Jahre gemeinsam unterwegs: ELCT und ELKB
- 14 Referat Papua-Neuguinea/Pazifik/Ostasien
Wie der Glaube ein Leben verändern kann:
Sreyliak und die Lutherische Kirche in Kambodscha (LCC)
Im Strudel gesellschaftlichen Wandels und bedenklicher Entwicklungen:
Vertrauen und Miteinander stärken die Partnerschaft
- 18 Pazifik-Informationsstelle
Lernerfahrungen in der Pazifik-Informationsstelle
- 22 Referat Lateinamerika
Partnerschaften mit Lateinamerika: ein Jahr voller Höhepunkte
- 26 Referat Begegnung Weltweit und Compliance
Partnerschaftsbesuchsprojekt 2023: Compliance wird greifbar
- 30 Referat Bildung Global
Bildung und Kampagnen: Schlüssel für unsere Zukunft
- 34 Referat Finanzen und Verwaltung
2023: Globale Krisen waren prägend
- 38 Fundraising
Inspirierend und bereichernd: der Kirchentag 2023 mit Mission EineWelt
- 40 Erlanger Verlag
Meeresschutz im Fokus: der Erlanger Verlag bei den Kirchentagen 2023
auf dem Hesselberg und in Nürnberg
- 43 Kontaktliste

Liebe Leserin, lieber Leser,

was für ein wunderbares Ereignis, was für eine wunderschöne Zeit! – Wenn etwas für Mission EineWelt das Jahr 2023 geprägt hat, war es der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg. In den fünf Tagen von 7. bis 11. Juni konnten wir dank der Kreativität und des Engagements unserer Mitarbeitenden als Mission EineWelt richtig glänzen. Der liebevoll als Wohnküche gestaltete Stand am Markt der Möglichkeiten war ein Anziehungspunkt für viele Besucher*innen. Inhaltlich steuerten wir mit Workshops, Vorträgen und Diskussionen Inhalte zu wichtigen Themen wie Klimagerechtigkeit bei. Ein absoluter Höhepunkt war das Konzert von Viva Voce mit den Nürnberger Symphonikern vor 12.000 begeisterten Zuhörer*innen auf dem Nürnberger Hauptmarkt. Das Wichtigste: Bei allem, was wir taten, wurde deutlich: Wir stehen für

das weltweite Miteinander der Christinnen und Christen, für Austausch und Freundschaft, Partnerschaft und liebevolles Miteinander. Und dieses Miteinander ist eine schöne, eigentlich unverzichtbare Bereicherung für unser Leben und für jede Gesellschaft auf dieser Erde.

Aktuell empfinden viele Menschen in Europa dieses weltweite Miteinander als störend, überflüssig oder gar als Bedrohung. Aus unserer Sicht ist das sehr schade und im schlimmsten Fall sogar gefährlich. Rassismus, Intoleranz und Abschottung haben sich in der Geschichte der Menschheit immer wieder als verhängnisvolle Sackgassen erwiesen.

Wir werden auch in Zukunft nicht aufhören, für ein weltoffenes und tolerantes Miteinander aller Menschen zu werben. Denn wir erleben täglich:

Es lohnt sich für alle Beteiligten. Es ist – bei allen Schwierigkeiten, die jegliches menschliches Miteinander auch mit sich bringen kann – bereichernd, begeisternd und einfach schön.

Bitte treten Sie weiterhin mit uns zusammen für Vielfalt und Miteinander ein.

Herzlich
Ihre

Dr. Gabriele Hoerschelmann
(Direktorin Mission EineWelt)

Ihr

DMin Hanns Hoerschelmann
(Direktor Mission EineWelt)



Große Bühne, großer Auftritt, Miteinander:

Mission EineWelt beim DEKT in Nürnberg

DR. GABRIELE &
DMIN HANNS HOERSCHELMANN
Leitung Mission EineWelt



„Salama!“, riefen 12.000 Menschen auf dem Nürnberger Hauptmarkt. Ein funkelndes Kerzenmeer breitete sich aus auf dem trubeligsten Marktplatz der Stadt. Mit dem Gute-Nacht-Gruß in Kiswahili beschloss die Menge feierlich, friedlich und gemeinschaftlich den Abend. Menschen jeden Alters und aus ganz Deutschland waren da. Genauso wie Gruppen aus Papua-Neuguinea, Zentralamerika und Tansania. Sie alle genossen den Abend als große Gemeinschaft. „So bunt, so kreativ, so bewegend, so einladend, so mitten in der Gesellschaft kann Kirche in Deutschland sein?“, staunten nicht wenige der Gäste aus den Partnerkirchen. Es war Freitagabend auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag 2023 in Nürnberg. „Welcome World“ – unter diesem Titel präsentierte Mission EineWelt ein mitreißendes Konzert mit Viva Voce,

der uns verbundenen a capella Band, und den Nürnberger Symphonikern. Fredrick Shoo, Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT), feierte am Ende des Abends zusammen mit mir, Gabriele Hoerschelmann, den Nachtsegens mit Kerzenmeer. „Salama!“ stand in diesem Moment für ein tiefes Gefühl von interkultureller Gemeinschaft über alle Sprach- und Landesgrenzen hinweg.

Überhaupt war der Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg ein Großauftritt für Mission EineWelt. Bei einem Empfang für die 400 geladenen Gäste der Missionswerke feierten wir gemeinsam Gottesdienst und kamen in der Lounge des stimmungsvoll lila dekorierten Innenhofs der Passionskirche in Langwasser miteinander ins Gespräch. Dass ein großes Gewitter mit Hagelsturm uns

nur wenige Stunden zuvor alle Vorbereitungen fast völlig zunichte gemacht hatte, war dann abends im Kerzenschimmer kaum noch zu sehen.

Der Mission EineWelt-Stand am Markt der Möglichkeiten war Anziehungspunkt für viele und brachte Menschen unkompliziert in einer gemütlichen Küche bei Espresso und Chai-Latte zusammen. Sogar Bundeskanzler Olaf Scholz hielt mit seinem Team bei unserem Stand an und plauderte mit der tansanischen Pfarrerin Jubleth Mungure über die Arbeit von Mission EineWelt. Zum Abschied bekam er unser Kochbuch „Allerwelts Rezepte“ geschenkt.

Mindestens dreimal täglich nahm eine bunt zusammengewürfelte Gruppe von Menschen am langen Küchentisch des Standes zum so-



Lichtermeer am Konzertabend

Foto: Sara Weidhardt

Welcome World



Foto: Axel Mölkner-Kappl



Foto: Heike Halbmann



Foto: Christian Pfliegel



Foto: Thomas Nagel

Die Nürnberger 2. Bürgermeisterin Julia Lehner eröffnet die Ausstellung 'Evangelische Migrationsgeschichte(n)'



Foto: Thomas Nagel



Foto: Thomas Nagel



Foto: Heike Halbmann



Foto: Christian Pfliegel

nannten „Speed Dating“ Platz. Im 4-Minuten Takt diskutierte man mit der Person gegenüber Themen wie „Wie denkst Du über Mission heute?“, „Was hat Mission mit Kolonialismus zu tun?“ oder „Wie entwicklungspolitisch ist eigentlich Mission?“. Die spannende Entdeckung dabei: Wäh-

rend Jugendliche aus dem globalen Süden meinten: „Doch, Mission muss unbedingt sein!“, waren Jugendliche aus Deutschland viel zurückhaltender und fragten: „Ist Mission nicht völlig überholt?“ Und so wurde wieder einmal deutlich: Die weltweite Kirche ist immer gut dafür, eingefahrene

Denkmuster zu hinterfragen und alte, sicher geglaubte Meinungen auf den Kopf zu stellen. So ist das eben in einer Welt, die eine Kugel ist.

Gabriele und Hanns Hoerschelmann

+++ TELEGRAMM +++

+++ JANUAR +++

Mission EineWelt unterstützt ein Manifest der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB), in dem diese sich deutlich von den Anhänger*innen des abgewählten brasilianischen Präsidenten Jair Bolsonaro distanziert, die am 8. Januar 2023 das Regierungsviertel in Brasília stürmten. Meinungs- und Demonstrationsfreiheit berechtigten nicht „zu Barbarei, Vandalismus und Zerstörung öffentlichen Eigentums“, heißt es unter anderem in dem Papier, das vom Präsidium, vom Kirchenrat und vom Kollegium der Synodalpastor*innen der IECLB unterzeichnet wurde.



Fotomontage/IECLB

Schirmfrau der HandyAktion Bayern, vor Ort in Neuendettelsau über die Arbeit von Mission EineWelt.



Foto: Thomas Nagel

Eine Woche ohne Plastik kommt zurück! Nach der gelungenen Premiere im letzten Jahr bietet Mission EineWelt auch zur Fastenzeit 2023 die Mitmach-Aktion zum Plastiksparen an.

Bischofswahl während der ELKB-Frühjahrssynode: Gabriele Hoerschelmann nimmt ihren Rückzug bei der Bischofswahl gelassen. „Es war ein Riesenerfolg und ein großer Vertrauensbeweis, zu den vier Menschen zu gehören, die für die Wahl nominiert wurden.“ Die Enttäuschung hält sich in sehr engen Grenzen, denn: „Ich habe als Direktorin von Mission EineWelt einen Traumjob, der mir Herzensaufgabe ist und den ich auch nicht leichthin drangegeben hätte.“

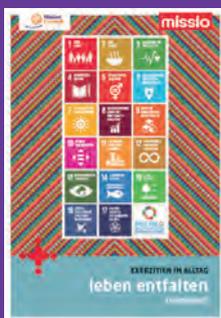
Internationale Verträge: Am letzten Tag der Frühjahrssynode werden aktualisierte Partnerschaftsvereinbarungen mit der Gemeinschaft Lutherischer Kirchen in Zentralamerika (CILCA), zwischen ELKB, CILCA und der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB) und mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT) unterzeichnet.



Unter den vier Kandidat*innen, die sich um die Nachfolge von Heinrich Bedford-Strohm als Landesbischof bewerben, ist auch Mission EineWelt-Direktorin Gabriele Hoerschelmann. Sie tritt an, um ihre Expertise in weltweiter Partnerschaft, Ökumene und interreligiösem Dialog einzubringen. In einer Landeskirche, deren Gemeinden immer internationaler werden, ist das eine zukunftsweisende Kompetenz.

+++ FEBRUAR +++

Zusammen mit missio München entwickelt Mission EineWelt die Exerzitien „leben entfalten“. Der ökumenisch-geistliche Übungsweg gehört zur Reihe „Exerzitien im Alltag“ und basiert auf den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, die der Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung im Jahr 2015 beschlossen hat.



+++ MÄRZ +++

Am 6. März informiert sich Melanie Huml, Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales sowie



Foto: privat

+++ MAI +++

Michael Volz, Referent für die Begleitung von kirchlichen Partnerschaften mit Afrika, stirbt am 2. Mai an den Folgen einer Herz-OP. Er fehlt sehr!

Mission EineWelt und die Diakonie Katastrophenhilfe bitten um Spenden für die Opfer der verheerenden Überschwemmungen im Osten der Demokratischen Republik Kongo.

Darum, was es bedeutet, die Heimat zu verlassen, in

Fredrick Shoo und Gabriele Hoerschelmann schließen den Konzertabend mit einem Abendsegen ab



Foto: Axel Mölker-Kappl



Erhöhter Spaß-Faktor: Speed-Dating am MEW-Stand

fremde Gegenden aufzubrechen und sich dort zurechtzufinden, dreht sich alles in der Ausstellung „Mission und Migration im 21. Jahrhundert“, die am 25. Mai 2023 in den Räumen der Ausstellung einBlick bei Mission EineWelt eröffnet wird und ab Anfang 2024 ausgeliehen werden kann.

„Neues wächst auf“, lautet das Motto des Bayerischen Kirchentags auf dem Hesselberg. Eine Diskussionsrunde mit Anna-Nicole Heinrich, Präs. der EKD-Synode, und Mission EineWelt-Direktorin Gabriele Hoerschelmann beschäftigt sich am Nachmittag mit der Frage nach Strategien für die Umkehrung des Schrumpfungsprozesses der evangelischen Kirche.



Foto: Thomas Nagel

+++ JUNI +++

Um „Feminismus in Ostasien“ geht es bei der Tagung der Deutschen Ostasienmission (DOAM) in den Räumen von Mission EineWelt. Vier Rednerinnen aus Hongkong, Taiwan, Japan und Südkorea geben einen vielseitigen Einblick in die aktuelle Situation.

Unendlich viel Potenzial bleibt ungenutzt: So fasst Bonnie Keoka, Leiter des Lutheran Development Service (LDS) der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Papua-Neuguinea (ELC-PNG) bei einem Vortrag im Otto-Kuhr-Saal die Sicht seiner Kirche auf Papua-Neuguinea zusammen.



Foto: Thomas Nagel

Am Vorabend des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Nürnberg wird im dortigen Fembohaus die Ausstellung „Evangelische Migrationsgeschichte(n)“ eröffnet. Sie zeigt die Migrationsgeschichten von 22 evangelischen Men-

schen aus den vergangenen fünf Jahrhunderten und repräsentiert eine Art Quintessenz der Kooperation von 12 Bildungsinstitutionen und Museen in Europa und den USA, die jeweils auch eigene Ausstellungen zum Thema anbieten. Teil dieser Zusammenarbeit ist auch die Ausstellung „Mission und Migration im 21. Jahrhundert“ des Teams der Ausstellung einBlick von Mission EineWelt.

Unter dem Motto „Welcome World“ ist Mission EineWelt dank einer super-engagierten Teamleistung der Mitarbeitenden beim Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 8. bis 11. Juni nahezu omnipräsent. Über 350 internationale Gäste kommen am Abend des 8. Juni zum Empfang der Missionswerke im Garten der Passionskirche in Nürnberg-Langwasser. Beim Konzert von Viva Voce mit den Nürnberger Symphonikern auf dem Nürnberger Hauptmarkt feiern 12.000 Menschen mit Mission EineWelt die weltweite Kirche. Der Kirchentagsstand ist dank Espresso, Speed-Dating, der wunderbar gestalteten und vor allem gelebten Wohnküchenatmosphäre ein echter Publikumsmagnet, an dem auch Bundeskanzler Scholz bei seinem Kirchentagsbesuch hängen bleibt. Mit Workshops, Podiumsdiskussionen und weiteren Veranstaltungen ist Mission EineWelt auch inhaltlich präsent und schafft breite Aufmerksamkeit für die Themen, die die weltweite Kirche bewegen.



Foto: Sarah Neidhardt

Hoher Besuch: Bundeskanzler Olaf Scholz am Stand von Mission EineWelt

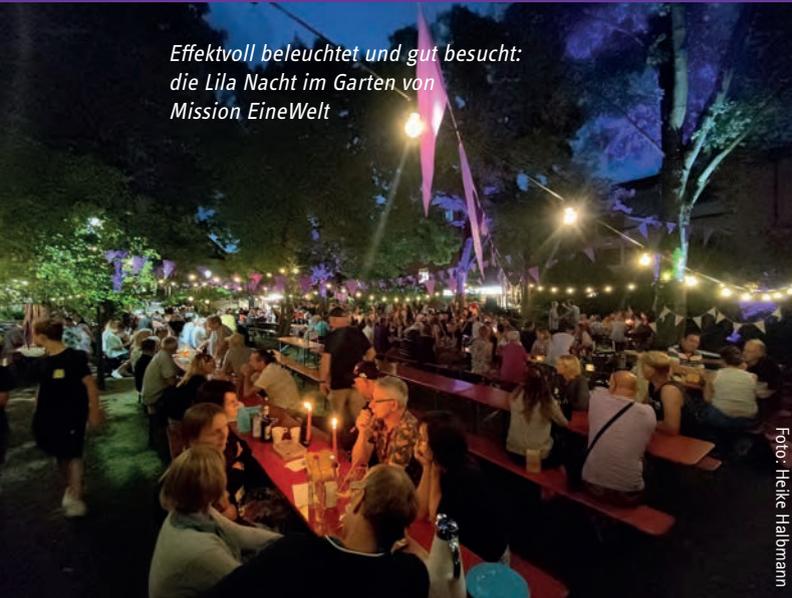
+++ JULI +++

Ein schwerer Verlust: Am 10. Juli stirbt Ingo Koll im Alter von 72 Jahren. Der Theologe hat zusammen mit seiner Frau Almut lange Jahre weltweit gearbeitet, unter anderem in Kenia, Tansania und im Iran. Im Ruhestand hat er für Mission EineWelt seit 2020 die Redaktion der „Tansania Information“ übernommen.



Foto: LWB

EineWelt ist mit Gabriele und Hanns Hoerschelmann vertreten. Sie nehmen wichtige Impulse für die Arbeit von Mission EineWelt mit. Zum neuen Präsidenten des LWB wird der dänische Bischof Henrik Stubbjær gewählt.



Effektiv beleuchtet und gut besucht: die Lila Nacht im Garten von Mission EineWelt

Foto: Heike Halbmann

Am 15. Juli leuchtet der Garten von Mission EineWelt wieder lila. Zur Musik von Sergio Rios Carrillo und Tamara Draeger kommen Menschen aus Neuendettelsau und Umgebung bei der Lila Nacht zusammen, um miteinander zu essen, zu reden und zu feiern. Die festlich gedeckten Tische sind nahezu bis auf den letzten Platz besetzt.

+++ AUGUST +++

Hiroshima-Gedenken:

Beim Gedenkgottesdienst am 6. August in der Nürnberger Lorenzkirche warnt Julia Ratzmann, Leiterin der Pazifik-Infostelle bei Mission EineWelt, die Gottesdienstbesucher*innen eindringlich davor, es bei einer reinen Rückschau zu belassen. Sie verweist auf die Gefahren und teils unkalkulierbaren Folgen von Atombombentests und der friedlichen Nutzung der Kernenergie sowie auf die Risiken der fortgesetzten atomaren Aufrüstung auch in Deutschland.



Foto: Thomas Nagel

Jubiläum einer Partnerkirche: Am 21. August feiert die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT) ihr 60-jähriges Bestehen.

+++ SEPTEMBER +++

Von 13. bis 19. September tagt die 13. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes (LWB) in Krakau. Mission

Kampagnenstart am 22. September: „Auch Bayern ist nicht aus der Welt – Veränderung jetzt!“ – Mit diesem Slogan wirbt Mission EineWelt im Vorfeld der bayerischen Landtagswahlen mit konkreten Forderungen für Veränderungen im Sinne der Menschen weltweit.



Am 25. September stirbt überraschend Victoria Cortez, Bischöfin und Kirchenpräsidentin der Lutherischen Kirche in Nicaragua „Glaube und Hoffnung“ (ILFE), im Alter von 71 Jahren. Mission EineWelt trauert mit den Menschen in der Partnerkirche.

+++ OKTOBER +++

Am 25. Oktober werden auf der ConSozial im Nürnberger Messezentrum die Preisträger*innen des diesjährigen Lagois-Fotowettbewerbs zum Thema „Klimagerecht leben“ geehrt. Mission EineWelt fördert den Wettbewerb und ist in Person von Hanns Hoerschelmann Mitglied der Jury.

Aus für Bauprojekt. Am 27. Oktober wird es offiziell: Das zukunftsweisende Gemeinschaftsprojekt GCEW (Gemeindezentrum EineWelt) von ELKB/Mission EineWelt, Kirchengemeinde St. Nikolai und Gemeinde Neuendettelsau kann unter anderem wegen steigender Baukosten nicht mehr weitergeführt werden. So entscheidet es der Landeskirchenrat. Die bisherigen Konzepte und Planungen sollen in die künftigen Überlegungen zur weiteren Entwicklung des Standorts einfließen.



Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB) als Teil einer weltweiten kirchlichen Gemeinschaft. Am Abend vor der offiziellen Entpflichtung und Einführung wird am 28. Oktober mit einem internationalen Empfang bei Mission EineWelt der bisherige bayerische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm nach 12-jähriger Amtszeit verabschiedet und gleichzeitig der neue Landesbischof Christian Kopp willkommen geheißen. Mit dabei sind viele Kirchenleitende aus den Partnerkirchen der ELKB.

+++ NOVEMBER +++



Engagiert für Klimagerechtigkeit: Jack Urame

Foto: Thomas Nagel

Bei der Jahrestagung der Dekanatsbeauftragten für Partnerschaft, Entwicklung und Mission sowie der Dekanatsmissionspfarrer*innen von 4. bis 6. November steht das Thema „Klimagerechtigkeit“ im Fokus. In Vorträgen von Jack Urame, Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Papua-Neuguinea (ELC-PNG), und Jürgen Bergmann, Leiter des Referats Bildung Global, wird deutlich: Es ist höchste Zeit, konsequent zu handeln, wenn die Erderwärmung wenigstens auf 1,5 bis 1,8 Grad Celsius begrenzt werden soll. Gefragt sind dabei vor allem die Hauptverursacher*innen des Klimawandels: die Industrieländer. Während der Tagung werden auch die Preisträger*innen des Projektwettbewerbs der Aktion „Eine Woche ohne Plastik“ ausgezeichnet.

Premiere: Steyliak Touch wird am 9. November als erste Bischöfin der Lutheran Church in Cambodia (LCC) ins Amt eingesetzt. Für Mission EineWelt nimmt Thomas Paulsteiner, Leiter des Referats PPO, teil.



Sorgen beim DEKT für große Momente auf dem Nürnberger Hauptmarkt: Viva Voce

Foto: Sara Neuhardt

Foto: Heike Halbmann



Sorgte beim Konzert von Viva Voce beim DEKT für stimmungsvolle Beleuchtung: ein Lichtermeer aus Kerzen



Foto: LCC

Freudiges Ereignis: Amtseinssetzung von Bischöfin Steyliak

Mission EineWelt trauert um Georg Kamm, der am 15. November mit 83 Jahren in seinem Haus in Mailisita bei Moshi/Tansania verstorben ist. Kamm war bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2005 jahrzehntelang für das Missionswerk Bayern in Tansania, zunächst im Machame Hospital und später im Infusionsprojekt der Saint Luke Foundation in Moshi, tätig. In dieser Zeit entwickelte er ein Verfahren, mit dem sich mittels reverser Osmose steriles Wasser für Infusionslösungen kostengünstig herstellen lässt.





CLAUS HEIM
Fachreferent Tansania

Über 60 Jahre gemeinsam unterwegs: ELCT und ELKB

KLAUS DOTZER
Leiter Referat Afrika

Die Partnerschaft zwischen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT) besteht seit über 60 Jahren, genauer: seit 1962. Es war eine Bitte des Lutherischen Weltbundes (LWB) an die bayerische Landeskirche, die damalige lutherische Kirche in Südtanganyika zu unterstützen. Die Landessynode der ELKB, die 1962 in Bayreuth tagte, beschloss einstimmig, dieser Bitte des LWB zu folgen.

Ausbildung und Fortbildung unterstrichen, ebenso wie die Wichtigkeit von friedlicher Koexistenz zwischen Menschen verschiedener Religionen. Die Vereinbarung gilt für 10 Jahre.

Über 50 verschiedene Partnerschaften gibt es heute zwischen der ELKB und der ELCT auf den unterschiedlichsten Ebenen von Kirchengemeinden über Dekanatsbezirke bis hin zu Kirchenkreisen, aber auch zwischen Schulen und Krankenhäusern.

Das neue Mission EineWelt-Länderheft zu Tansania (Gemeinsam unterwegs - Einblicke in die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania und ihre Partnerschaft mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern) reflektiert unter anderem auch die Vielfalt dieser Beziehungen.

Dabei gilt: Zwei Kirchen mit ganz unterschiedlichen Herausforderungen haben sich miteinander auf einen gemeinsamen Weg gemacht.

Der neue Partnerschaftsvertrag zwischen den lutherischen Kirchen in Bayern und Tansania, der auf der ELKB-Frühjahrssynode 2023 in München unterzeichnet wurde, fußt auf einer Vereinbarung, die 2012 auf der Synode in Hof und 2013 in Arusha/Makumira unterzeichnet wurde. Als zusätzliche zentrale Aspekte des gemeinsamen Wegs für die nächsten Jahre werden der gemeinsame Kampf um Klimagerechtigkeit und Umweltschutz aufgenommen sowie das gestiegene kritische Bewusstsein in Bezug auf die gemeinsame Kirchen- und Missionsgeschichte benannt. Außerdem wird die Bedeutung von



Bei der Unterzeichnung des neuen Partnerschaftsvertrags zwischen ELCT und ELKB: die Bischöfe Fredrick Shoo und Heinrich Bedford-Strohm

Foto: ELKB-MCK



+++ TELEGRAMM +++

+++ JANUAR +++

Von 27. bis 29. Januar trifft sich der bundesweite Partnerschaftsarbeitskreis Kenia in Hamburg.

+++ FEBRUAR +++

Die europäischen Partner des Programms für Christlich-Muslimische Beziehungen in Afrika (PROCMURA) treffen sich von 3. bis 5. Februar im bayerischen Pullach. Dabei besuchen sie auch die Penzberger Moschee. Imam Benjamin Idriz und Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm diskutieren mit den Gästen. Parallel zu dieser Veranstaltung sind Gabriele Hoerschelmann, Dorcas Parsalaw und Claus Heim zu Gast bei den Münchner Missionstagen am Petersberg.

Eine Münchberger Delegation mit Dekan Wolfgang Oertel als Mitglied des Landessynodalausschusses besucht vom 10. bis zum 14. Februar die Lutherische Kirche in Liberia (LCL).

Claus Heim reist am 14. Februar nach Tansania und besucht dort bis 2. März die ELCT-Diözesen in Mwanga, Pare, Meru, Nord, Nordzentral, Ost- und Küsten und Ruvuma.



Interkultureller Dialog

Foto: Martin Misere

+++ MÄRZ +++

Der bundesweite Partnerschaftsarbeitskreis Kongo trifft sich von 10. bis 12. März in Heilsbronn.

Von 22. März bis 11. April ist der Tanzania Kwaya, ein Chor mit Band um Terevaeli Ayo on tour durch Bayern.



Foto: A. Molkner-Kappl

Die Gruppe singt und rockt in zahlreichen Kirchen.

Mit dem Leitenden Bischof Fredrick Shoo, dem Generalsekretär Robert Kitundu und der Pfarrerin Felista Namkonda ist die ELCT prominent auf der Frühjahrssynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) vertreten, die von 26. bis 31. März stattfindet. Die Synode beschließt einen neuen Partnerschaftsvertrag zwischen ELCT und ELKB für die nächsten 10 Jahre.

Zur ELKB Synode launcht MEW den Kurzfilm „Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania und die Partnerschaft mit Bayern“ von Axel Molkner-Kappl.



+++ APRIL +++

Mit Oberkirchenrat Michael Martin und Oberkirchenrat Patrick de La Lanne besuchen von 10. bis 20. April zwei Mitglieder der bayerischen Kirchenleitung zahlreiche Projekte der Partnerkirche ELCT in Tansania. Im Karatu Lutheran Hospital eröffnen sie offiziell die neue Röntgenanlage. Auf Sansibar finden interreligiöse Gespräche statt.



Foto: J. Pariche

Vom 11. bis 29. April besucht Klaus Dotzer die Partnerkirchen in Liberia und Kenia.

+++ JUNI +++

Das Referat Afrika begrüßt neun kirchenleitende Gäste der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT) auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg.

Am 22. und 23. Juni kommt eine Delegation der Konde-Diözese der ELCT gemeinsam mit ihren Partnern aus München-West zu Mission EineWelt nach Neuendettelsau. Dort stehen Austausch und eine Compliance-Schulung auf dem Programm.



Foto: Thomas Nägele

Klaus Dotzer besucht von 9. bis 16. Juni die Partnerkirche in Mosambik und nimmt an der Einführung des neuen Bischofs Solomon Matsimbe teil.

Der neue Afrikareferent des Lutherischen Weltbunds, Samuel Dawai, besucht Mission EineWelt vom 27. bis 29. Juni.

+++ JULI +++

Ab 7. Juli ist Paul Mmbando, Leiter der Gesundheitsabteilung der ELCT, zwei Tage bei Mission EineWelt für Austausch und Projektabsprechungen. Pfarrerin Anne Mika beendet ihren Term in Tansania vorzeitig und kehrt nach Bayern zurück.

Ingo Koll, Pfarrer in Rente und Redakteur der Tansaniainformation von Mission EineWelt, stirbt am 10. Juli nach kurzer schwerer Krankheit. Martin Ahnert beendet nach über drei Jahrzehnten Einsatz in Tansania seine aktive Berufslaufbahn und kehrt mit seiner Familie nach Bayern zurück. Mona Behninger beendet ihr Engagement im Usa River Rehabilitation Centre.

Kornelia Kilian beendet nach zwei Terms ihre Arbeit als LMC-Secretary.



Ein wichtiger Impuls aus der Partnerschaft für uns in Bayern ist die Freude am dynamischen Wachstum der ELCT. Mittlerweile ist die ELCT eine der größten lutherischen Kirchen weltweit, mit etwa 9 Millionen Mitgliedern, Tendenz weiter steigend.

Die Vereinigte Republik Tansania ist aus deutscher Sicht ein unglaublich junges Land mit vielen Kindern, die fast die Hälfte der Bevölkerung ausmachen. Das Durchschnittsalter in Tansania beträgt 18 Jahre. Zum Vergleich: In Deutschland sind es 45 Jahre.

Zentral für die Partnerschaft zwischen den Kirchen in Bayern und Tansania bleiben nach wie vor die Begegnung, der Austausch, der gemeinsame Weg auf Zeit. Mission EineWelt entsendet nach wie vor Langzeitmitarbeitende zum Dienst nach

Tansania, darunter Pfarrer*innen, Ärzt*innen, Ingenieur*innen und Sozialarbeiter*innen.

Gleichzeitig empfängt die ELKB tansanische Fachkräfte zur Mitarbeit in Bayern: Seit drei Jahren arbeitet die Juristin Dorcas Parsalaw als Studienleiterin für Nachhaltigkeit bei Mission EineWelt. Pfarrerin Jubleth Mungure ist seit einiger Zeit in der Erlöserkirchengemeinde in Bamberg tätig. Elibariki Shilla, ein junger Diakon aus Faraja am Westkilimanjaro, hat seine Mitarbeit bei der Evangelischen Jugend in Augsburg begonnen.

Nicht unerwähnt bleiben soll auch der Internationale Evangelische Freiwilligendienst. Junge Menschen leben und arbeiten dabei für ein Jahr in der Partnerkirche.

Seit mehr als 60 Jahren sind Christinnen und Christen aus der Evange-

lisch-Lutherischen Kirche in Bayern und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania partnerschaftlich verbunden. Viele Besuche und Gegenbesuche haben stattgefunden, und der Personalaustausch wurde intensiv in beide Richtungen gepflegt. Die Menschen in beiden Ländern teilen miteinander ihren Glauben über Kontinente hinweg. Sie leben das, was der Theologe Theo Sundermeier „Konvivenz“ genannt hat. Sie helfen einander, sie lernen voneinander und sie feiern miteinander.

Claus Heim

+++ AUGUST/SEPTEMBER +++

Am 15. August reist Gabriele Luber nach Kenia aus für eine einjährige ehrenamtliche Mitarbeit im Pangani Lutheran Children Centre der Kenya Evangelical Lutheran Church in Nairobi.

Von 23. bis 25. August feiert die ELCT in Makumira ihren 60. Geburtstag in Anwesenheit der Staatspräsidentin Mama Samia. Die anschließend tagende Generalsynode wählt Alex Malasusa zum neuen Leitenden Bischof der ELCT.

Eine Münchberger Jugenddelegation besucht von 14. August bis 16. September die Lutherische Kirche in Liberia (LCL).

+++ OKTOBER +++

Der Round Table der Lutheran Mission Cooperation (LMC) vereint als Vollversammlung am 4. und 5. Oktober um die 60 Delegierten der ELCT und der nördlichen Partnerkirchen aus Deutschland, Skandinavien und Nordamerika. Thematisch geht es um die weltweite Klimakrise.

Klaus Dotzer besucht von 2. bis 26. Oktober mit einem Filmteam die Partnerkirche in Kenia und mit Mitteln aus dem Katastrophenhilfefonds der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern unterstützte Flüchtlingslager in Nakivale/Uganda und Kakuma/Kenia.

Von 7. bis 13. Oktober treffen sich in Brackenhurst/Kenia die Afrika-Mitarbeitenden von Mission EineWelt und der Nordkirche zu ihrer Jahreskonferenz.

Am 10. Oktober gewinnt Joseph Boakai die friedlich verlaufende Präsidentschaftswahl in Liberia. Altpräsident George Weah gesteht seine Niederlage ein und gratuliert.

Philipp Hauenstein nimmt als Referent für theologische Fortbildung von 15. bis 23. Oktober an einem Seminar der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ruanda teil.

Von 30. Oktober bis 3. November betreut das Referat Afrika neun kirchenleitende Gäste aus Tansania, Kenia,

Liberia, Ruanda und Mosambik bei der Verabschiedung von Alt-Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm und der Einführung von Neu-Landesbischof Christian Kopp in Neuendettelsau und Nürnberg.

+++ NOVEMBER +++

Am 5. November wird Pfarrer Christian Pohl gemeinsam mit seiner Frau Petra Pohl in Bindlach bei Bayreuth zum Dienst in der Mwika Bible School in Tansania verabschiedet.





Foto: Carolin Hofmann



Foto: A. Mölkner-Kappl



Foto: Claus Heim



Foto: Martin Miseré



Foto: Dorcas Parsalaw



Ankunft der Delegierten aus PNG zu Partnerschaftsprojekt und DEKT

THOMAS PAULSTEINER
Leitung Referat Papua-Neuguinea/Pazifik/Ostasien

Wie der Glaube ein Leben verändern kann: Sreyliak und die Lutherische Kirche in Kambodscha (LCC)

Sreyliak Tuch Keov, Jahrgang 1991, kommt aus dem kleinen Dorf Krus in Kompong Chhnang in Kambodscha, etwa 90 Kilometer nördlich der Hauptstadt Phnom Penh. Sie ist die älteste von vier Geschwistern. Als sie acht Jahre alt ist, stirbt ihr Vater. Die Mutter verlässt die Familie und das Dorf. Als ältestes Kind muss Sreyliak sich um ihre Geschwister und die Großmutter kümmern. Sie ist hoffnungslos überfordert und gerät in eine Spirale von Überforderung und Depressionen bis hin zu Suizidgedanken.

Die Lutherische Kirche in Singapur (LCS) hat vor gut 20 Jahren in Sreyliaks Heimatdorf mit ersten Missionsaktivitäten in Kambodscha begonnen um die gute Nachricht von Jesus Christus mit den Menschen in Wort und Tat zu teilen. Als 12-Jährige beginnt Sreyliak, sich für die Geschichten von Jesus zu interessieren und ihr Leben für ihn zu öffnen. 2010 lässt sie sich taufen und wird ehrenamtliche Mitarbeiterin in der jungen Gemeinde. Zwei Jahre später beginnt sie ihr Theologiestudium an einer Bibelschule in Phnom Penh. Während dieser Zeit wohnt sie im Rainbow Hostel der jun-

gen Lutherischen Kirche in Kambodscha. Dieses Studierendenwohnheim gehört zur City Church, der zweiten Gemeindegründung der LCC und bietet Platz und günstige Unterbringung für Studierende aus armen Familien.

Sreyliaks sehnlichster Wunsch ist es, dass auch ihre Geschwister und ihre Großmutter zu einem lebendigen Glauben an Jesus finden, was inzwischen auch tatsächlich geschehen ist: Alle Familienmitglieder sind Christ*innen geworden und haben sich taufen lassen. 2016 schließt sie ihr Studium mit einem Bachelor of Theology ab und wird Pfarrerin und kurz danach schon leitende Pfarrerin der LCC.

Wenn sie heute an ihre Kindheit und Jugend denkt, hat sie immer noch die Hilflosigkeit vor Augen und wie die anderen auf sie und ihre arme Familie herabgeschaut haben. Darum lautet ihr Lebensmotto: „Wir mögen eine arme Familie sein und aus ärmlichen Verhältnissen stammen, aber in Jesus haben wir Erlösung und Hoffnung“.

Diese Liebe und Hoffnung will sie an die Menschen um sich herum

weitergeben. Sie ist überzeugt, dass Bildung, Englisch-Sprachkurse und Computerkurse ein Weg heraus sind aus Armut und Benachteiligung. „Ich finde, dass wir andere unterstützen können, auch wenn wir selbst kein Geld haben. Wir können sie ermutigen, uns um sie kümmern, sie wertschätzen und sie lehren, nicht auf sich selbst als wertlos herabzuschauen. Mit Jesus haben wir die Kraft, voranzugehen. Mit Jesus haben wir Hoffnung.“

Am 9. November 2023 wurde Sreyliak in einem lebendigen Gottesdienst als erste Bischöfin der Lutherischen Kirche in Kambodscha in ihr Amt eingeführt.

Als Mission EineWelt haben wir die Missionsaktivitäten der Lutherischen Kirche in Singapur von Anfang an gefördert und durch finanzielle und personelle Unterstützung zur Gründung dieser jungen Kirche beigetragen. Inzwischen hat die LCC fünf Gemeinden, ist Mitglied im Mekong Mission Forum und hat die Mitgliedschaft im Lutherischen Weltbund beantragt.

Thomas Paulsteiner

Erste Bischöfin der Lutherischen Kirche in Kambodscha: Sreyliak Tūch Keov (mitte)

Studiengruppe aus Malaysia in der Kapelle von Mission EineWelt.

Fotos (u.): Thomas Paulsteiner



+++ TELEGRAMM +++

+++ JANUAR +++

Annim Doerfer besucht von Januar bis März Australien, die Philippinen und Papua-Neuguinea. Bei einem Treffen mit dem neuen Bischof der Lutheran Church of Australia and New Zealand (LCANZ), Paul Smith, sowie einem Besuch der Finke River Mission (FRM) in Alice Springs werden unter anderem weitere Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit vereinbart. Im Rahmen eines intensiven Besuchsprogramms in der Lutheran Church in the Philippines (LCP) werden auf sehr unterschiedlichen Ebenen verschiedene Arbeitsfelder vorgestellt. Finanztechnische Sondierungsgespräche stehen in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Papua New Guinea (ELC-PNG) auf dem Programm.

Senior Expert Philipp Hauenstein unterrichtet von Januar bis Mai als Dozent am Martin Luther Seminary (MLS) in Lae/PNG.

+++ MÄRZ +++

Das Asienforum der EMW und die Korea-Koordinationsgruppe der EKD treffen sich in Neuendettelsau.

+++ APRIL +++

Die Steuerungsgruppe des Mekong Mission Forums trifft sich per Zoom, um Projektabrechnungen und neue Projektanträge aus den Mekong-Kirchen zu prüfen. Darüber hinaus werden strategische Fragen zur weiteren Unterstützung theologischer Ausbildung in der Mekong-Region erörtert.

+++ MAI +++

Thomas Paulsteiner begrüßt eine Studiengruppe der Lutherischen Kirche in Malaysia mit 28 Teilnehmenden und begibt sich zusammen mit der Gruppe auf Luthers Spuren. Die Reise ist bereits für 2020 geplant gewesen, aber aufgrund von Corona immer wieder verschoben worden.

In Helsinki trifft sich das European Network of Amity Partners (ENAP). Nach den Corona-Jahren ein wichtiges Treffen in Präsenz, um sich der weiteren engen Zusammenarbeit mit der Amity Foundation zu versichern und gemeinsame nächste Schritte zu planen.



Studiengruppe aus Malaysia mit Hermann Vorländer vor dem Löhe-Zeit-Museum in Neuendettelsau

+++ JUNI +++

Zahlreiche internationale Gäste aus den Partnerkirchen der ELKB besuchen den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg. Unzählige intensive Begegnungen mit vertraulichen Gesprächen, Interviews, Events, Konzerte machen den Kirchentag zu einem inspirierenden Ereignis.

Zwei Gäste aus Myanmar berichten bei einem Abend aus der Veranstaltungsreihe „Begegnen und Bewegen“ über die aktuelle Situation der Kirchen und der Menschen in diesem von der Militärdiktatur und Bürgerkrieg geschundenen Land.



Im Strudel gesellschaftlichen Wandels und bedenklicher Entwicklungen: Vertrauen und Miteinander stärken die Partnerschaft

ARNIM DOERFER
Fachreferent
Papua-Neuguinea

Das Jahr 2023 war angefüllt mit Arbeit und vielen guten Momenten. Dankbar geht der Blick zurück. Unsere Vernetzungsarbeit mit den Partnerkirchen in Papua-Neuguinea, Australien und den Philippinen war gesegnet, wenn auch nicht immer einfach. Gemeinsam konnten wir gute Projekte und auch zukunftsweisende Vorhaben anstoßen und manches auch erfolgreich zum Abschluss führen.

In diesem Miteinander unterschiedlicher Kirchen mit ihren eigenen historisch gewachsenen Hintergründen und Prägungen kommt es unbedingt auf vertrauensvolle Zusammenarbeit an. Im Rahmen all der strukturellen und institutionellen Vorgaben und Eigenheiten sind es doch immer einzelne Menschen, die sich begegnen und einen Weg miteinander gehen. Das kostet Zeit und Geld, braucht aber vor allem Offenheit und Neugierde im besten Sinne auf Leben und Menschen. Vieles von dem Erreichten war möglich durch die Expertise unserer

Mitarbeitenden vor Ort, die entweder als Langzeitmitarbeitende oder im Senior Expert-Programm eingesetzt werden.

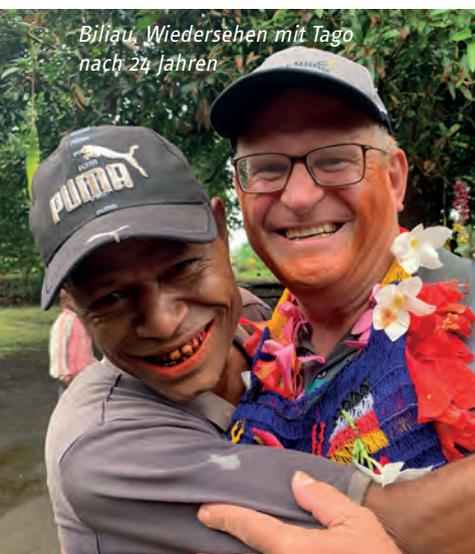
Ein zentraler Moment des Jahres 2023 war meine Dienstreise zum Partners Forum im September, auf dem sich jährlich alle Partnerkirchen der ELC-PNG in PNG treffen, um sich in Arbeitsprozessen abzustimmen. Deutlich wurde dabei das Spannungsfeld, in dem sich die ELC-PNG bewegt. Die Landeselite treibt den Ausverkauf des Landes voran und schafft durch aufgenommene Großkredite unwiderfällige Abhängigkeiten. Die gewaltigen und tiefgreifenden Umbrüche in der Gesellschaft werden befeuert durch eine sich immer weiter öffnende Schere zwischen urbanen und regionalen Entwicklungen, durch hohe Arbeitslosigkeit in der jungen Bevölkerung, schlechte bis nicht-existente medizinische Versorgung und Gesamtinfrastruktur, durch das nicht gehaltene Versprechen auf Erfolg und Wohlstand durch Bildung, durch ein sehr niedriges Lohnniveau mit gleichzeitig inflationären Preisentwicklungen, durch ein schlecht

funktionierendes Rechtssystem und vieles andere mehr. Zusammengekommen sind diese Tendenzen Auslöser für wachsende Instabilität und Korruption auf allen Ebenen.

Die Aufgaben und Herausforderungen, in die sich die Kirche hineingestellt weiß, sind enorm. Zunehmend erscheint es wichtig, dass die Kirche als Stimme der Menschen nicht durch diverse Finanzunterstützungen der Regierung „eingekauft“ wird.

In der Bevölkerung ist ein wachsendes Misstrauen gegenüber Ausländer*innen zu beobachten, die für die Ausbeutung der Ressourcen verantwortlich gemacht werden. Dieser Schatten legt sich zum Teil auch auf das Verhältnis gegenüber den Partnerkirchen aus dem Norden. Ich muss viel vertrauensbildende Arbeit leisten.

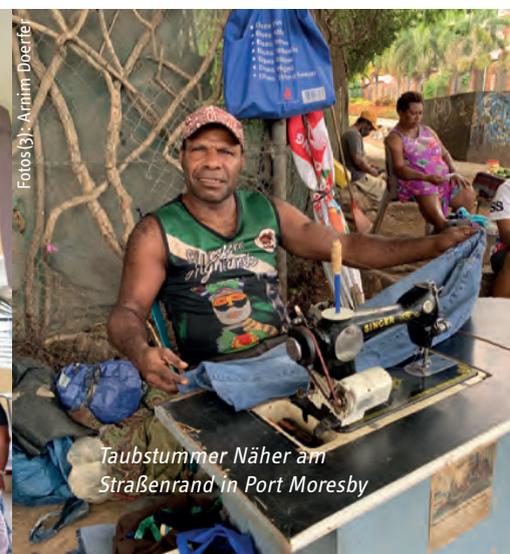
Die ELC-PNG, LCANZ und LCP haben mit ihren eigenen Herausforderungen umzugehen, aber es leuchten immer auch großartige Menschen auf, die im Wissen um all die guten



Bilau, Wiedersehen mit Tago nach 24 Jahren



Christ Lutheran Church Mahayag, Albuera, Leyte IV



Fotos (3): Arnim Doerfer

Taubstummer Näher am Straßenrand in Port Moresby

Ebenfalls in der Reihe „Begegnen und Bewegen“ berichtet Bonnie Keoka vom Lutherischen Entwicklungsdienst (LDS) der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Papua-Neuguinea über seine Arbeit insbesondere für Menschen in ländlichen Regionen.

Eine Studiengruppe des Lutherischen Theologischen Seminars in Hongkong mit 20 Teilnehmenden begibt sich auf Luthers Spuren.

+++ JULI +++

Zum 1. Juli wird Michael Jacobsen in den Ruhestand verabschiedet. Er hat seit 2017 in der Arrarnta-Sprachgruppe in Zentralaustralien mitgearbeitet.

In Neuendettelsau findet ein Thementag zu Australien statt: „Stimmen zur Vergangenheit und Gegenwart lutherischer Aborigines-Gemeinden“. In seiner Buchvorstellung zu Frieda Keyser erhebt Schriftsteller John Strehlow die Stimme der Vergangenheit, der Theologe Michael Jacobsen die Stimme der Gegenwart.

Arnim Doerfer im Lutheran Center Manila mit Präsident Antonio Reyes, seiner Ehefrau Arlene und Charity Bayacsan (r.)



Foto: Arnim Doerfer

+++ SEPTEMBER +++

Arnim Doerfer reist nach Papua-Neuguinea zum Partners Forum der Lutheran Overseas Partner Churches (LOPC). Insbesondere geht es um Verhandlungen zur Restrukturierung der künftigen Zusammenarbeit mit der ELC-PNG. Bei einem Besuch im Dekanat Biliau an der Rai Coast/Madang erlebt Doerfer intensive Begegnungen mit Menschen an der Gemeindebasis im ländlichen Raum.

Auf den Philippinen nimmt Arnim Doerfer auf Einladung der Lutherischen Kirche auf den Philippinen an deren Synode in Manila teil. Kirchenpräsident Antonio Reyes wird von der Synode für einen weiteren Term in seinem Amt bestätigt.

+++ OKTOBER +++

Gäste aus Papua-Neuguinea, Australien, Malaysia und den Philippinen kommen zur Verabschiedung von Bischof Heinrich Bedford-Strohm und zur Einführung von Bischof Christian Kopp.

Der Fachausschuss PPO befasst sich schwerpunktmäßig mit der Situation der Kirchen in Malaysia.

+++ NOVEMBER +++

Thomas Paulsteiner nimmt im Rahmen einer Dienstreise an der Einführung von Sreyliak Tuch als erster Bischöfin der Lutherischen Kirche in Kambodscha teil. Beim anschließenden Mekong Mission Forum in Thailand geht es um die Situation der Kirchen in der Mekong-Region, insbesondere in Myanmar.

Michael Stolz, Director des Australian Lutheran World Service (ALWS), besucht Neuendettelsau, um künftige Kooperationsmöglichkeiten in Papua-Neuguinea auszuloten.

Bemühungen, aber auch Misstände, theologische Reibereien und weitreichende Missverständnisse voller Hingabe und mit tiefer Glaubensüberzeugung treu und stark Kirche gestalten und Advokat*innen der Liebe Gottes sind.

In meiner Rolle als Fachreferent besteht die Gefahr eines gewissen Bodenhaftungsverlustes. Überwiegend bewege ich mich auf Kirchenleitungsebenen, immer öfter auch in mittleren und hohen politischen Kreisen oder habe zu tun mit Menschen aus der Geschäftswelt. Es ist ein Eilen von Meeting zu Meeting und zwischen funktionalen Geschäftsessen. Be-

suche in Gottesdiensten sind sehr oft geprägt von einem Ehrengast-Dasein. Eindrucksvoll und sehr bewegend erlebte ich daher den Besuch an der Madang vorgelagerten Rai Coast, im ganz ländlichen Küstengebiet. Mit großer Herzlichkeit und inniger Freude wurde ich als einer „ihrer ehemaligen Missionare“ nach 24 Jahren willkommen geheißen. Die Nächte waren kurz und der Zustrom an Besucher*innen riss nicht ab. Wir besuchten die Gräber inzwischen verstorbener Menschen, feierten zusammen Abendgottesdienste und sprachen über Gott und die Welt. Es wurde manch seelsorgerliches Einzelgespräch geführt, aber auch Dorf-

seelsorge betrieben. Ja, es war ein wirklich gesegneter Aufenthalt, dort in Biliau und Mindere/Basamuk und hat mir wieder einmal gezeigt, warum und trotz der vielen Hindernisse und Schwierigkeiten, ich dieses Land so liebe. Ich bin geerdet, gesegnet und gestärkt von der Rai Coast wieder ins Leben gegangen.

In mir wächst ein Anliegen, auch zukünftigen Mitarbeitenden in einer unserer Partnerkirchen diese Art enger Verbundenheit wieder zu ermöglichen, die nur über den engen Kontakt zu den Menschen in ihren Lebenswelten möglich wird.

Arnim Doerfer

„Wissen ist die einzige Ressource, welche sich durch Gebrauch vermehrt“ Gilbert Probst



JULIA RATZMANN
Leitung Pazifik-Infostelle



Foto: Thomas Nagel



Foto: Julia Ratzmann

Lernerfahrungen in der Pazifik-Informationsstelle

Kennen Sie das? Jahrelang läuft man an bestimmten Dingen vorbei und nimmt sie nur aus dem Augenwinkel wahr. Und dann plötzlich treten diese Objekte ins Licht der persönlichen Wahrnehmung, und man staunt, was man in all den Jahren davor verpasst hat. So ist es mir in diesem Jahr gleich zweimal ergangen.

Im Juli veranstalteten wir, die Pazifik-Informationsstelle, der Verein Kultur Neuguinea und Mission EineWelt, einen Thementag zu Australien. Er hatte das Thema „Stimmen zur Vergangenheit und Gegenwart lutherischer Aborigines-Gemeinden“. Dazu eingeladen war unter anderen Pfarrer Michael Jacobsen. Er war in den letzten sechs Jahren als „Assistent Pastor“ in der Finke River Mission bei Alice Springs im Einsatz und berichtete über seine Erfahrungen mit der Gemeindegemeinschaft unter den nomadisch lebenden Aborigines. Der australische Bühnenregisseur, Dramatiker und Autor John Strehlow

war angereist, um sein mehrbändiges Werk zu Frieda Strehlow, geborene Keysser, seiner deutschen Großmutter, vorzustellen. Frieda Strehlow war eine der ersten Frauen in der lutherischen Missionsarbeit unter den Aborigines in Hermannsburg (Northern Territory) und hat sich mit einfachen Maßnahmen um die Verringerung der Säuglingssterblichkeit verdient gemacht.

Am Porträtfoto des Ehepaars Jacobsen auf unserer großen Weltkarte im Flur und an den im Bücherregal liegenden drei Bänden zu Frieda Keysser war ich jahrelang achtlos vorbeigegangen. In der Vorbereitung zum Studientag begann ich, mich mit der Geschichte lutherischer Missionsarbeit auf dem roten Kontinent zu beschäftigen, und plötzlich begannen die bei uns im Haus ausgestellt und im Ethnologica-Magazin aufbewahrten Objekte aus Australien, mir „ihre Geschichten“ zu erzählen. Gemeinsam mit meiner Kollegin Heide

Lienert-Emmerlich von der „MEW-Projektstelle Archiv“ durchforstete ich im Keller die Objekte, die ihren Weg aus Australien nach Neuendettelsau gefunden hatten. Was Bumerangs sind, wusste ich natürlich - beziehungsweise nahm ich an, es zu wissen! Dass diese Wurfstöcke aus unterschiedlichen Materialien wie Holz, Knochen, Metall oder - heutzutage - modernen Kunststoffen gefertigt sein können, war mir neu. Auch dass es elf Arten australischer Bumerangs gibt, von denen 95 Prozent nicht für den Rückkehrflug geeignet sind, wusste ich nicht. Für mich war ein Bumerang ein Jagdinstrument, das IMMER zum Werfer zurückkommt. Nun erfuhr ich, dass die für unterschiedliche Tiergattungen konstruierten Jagdbumerangs eigentlich gar nicht zum Werfer zurückkommen, sondern das Tier töten und dann neben dem getöteten Tier liegen bleiben. Rückkehrende Bumerangs wurden in Australien nur zur Jagd auf Vögel eingesetzt, die in Schwärmen fliegen.



Foto: Thomas Nagel



Julia Ratzmann auf dem Ostseeküstenradweg



Foto: Manfred Kurth

Julia Ratzmann mit Sabine Schmidt und Christina Engels-Müller beim AK PPO

+++ TELEGRAMM +++

+++ JANUAR +++

Die Online-Veranstaltungsreihe „Ozeanien - Brennglas globaler Herausforderungen“ an der Universität des Dritten Lebensalters in Göttingen startet. 30 bis 50 „Studierende“ folgen den Vorträgen zu pazifischen Themen.

In Schwelm findet das Papua-Partnerschaftsseminar statt. Hier treffen sich Mitglieder von Kirchengemeinden, die eine Partnerschaft zu Westpapua unterhalten. Erstmals nimmt der Verband der in Deutschland studierenden Papuas teil. Die jungen Menschen berichten von ihrem Studium in (meist ostdeutschen) Städten und darüber, dass sie sich öffentlich nicht zur Menschenrechtssituation in Westpapua äußern dürfen, da sie mit indonesischem Stipendium in Deutschland sind.

+++ FEBRUAR +++

Ein emeritierter Ethnologie-Professor an der Uni Bayreuth löst seine Samoa-Bibliothek auf und stiftet die Bücher der Pazifik-Infostelle. Damit verfügt diese jetzt über eine der umfangreichsten Samoa-Bibliotheken in Deutschland.



Foto: Eva García-Jung

„Miss Deutschland“ Antonia Einziger ist da! 2019/2020 hat Antonia ihren Freiwilligendienst am Pacific Theological College in Suva (Fidschi) gemacht, musste diesen jedoch Corona-bedingt abbrechen. Antonia hat ihr Studium als Sonderschulpädagogin abgeschlossen und jobbt als Model.

+++ MÄRZ +++

Am ersten Freitag im Monat ist Weltgebetstag der Frauen. In diesem Jahr steht Taiwan im Blickpunkt und wir freuen uns, das Land „am Rande des Pazifiks“ kennenlernen zu dürfen.



Foto: Julia Ratzmann

Der Themenmonat zu „Sprachen in Ozeanien“ läuft. Die Referierenden informieren über das Unserdeutsch, das Samoanische, das Chamorro sowie über eine Sprache von

den Trobriand-Inseln. Wer hätte gedacht, dass verschüttet geglaubte Grammatikkenntnisse der deutschen Sprache nochmals wichtig werden könnten, um Strukturen außereuropäischer Sprachen zu verstehen?

+++ APRIL +++

Beim Arbeitskreis Papua-Neuguinea/Pazifik/Ostasien nimmt Julia Ratzmann die Teilnehmenden mit auf einen „Art Walk“ zu Kunstgegenständen aus Papua-Neuguinea. Über die Betrachtung der Skulptur „Bruckim Bus“ des Metallschulpeurs Gickmai Kundun und der Werke des Malers Matthias Kauage bekommen die Gäste einen anderen Blick auf das Land.



Foto: MEW

In Neuendettelsau tagt das Pazifik-Koordinationsforum PazKo mit Vertreter*innen der (kirchlichen) Werke, die Projekte und Mitarbeitende in Papua-Neuguinea und Fidschi fördern. In kollegialer Atmosphäre tauschen sich die Teilnehmenden über die Schwierigkeiten aus, neue Fachkräfte für PNG zu gewinnen.

+++ MAI +++

Julia Ratzmann nimmt eine berufliche Auszeit und radelt entlang des Ostseeküstenradwegs. Dass sie der Pazifik auch hier nicht „in Ruhe lässt“, entdeckt sie am Marine-Ehrenmal in Laboe, wo die Schiffsschraube des deutschen Kriegsschiffes „Prinz Eugen“ steht und daran erinnert, dass das Schiff im Dezember 1946 im Kwajalein-Atoll versank und dort auf dem Meeresgrund ruht.

Der Bischof der katholischen Diözese von Lae (Papua-Neuguinea), der Inder Rozario Menezes, kommt zu Mission EineWelt, um über ökumenische Kooperationen in PNG zu diskutieren. Er trifft hier zufällig auf den Partnerschaftsreferenten unserer Partnerkirche, der ELC-PNG, Kinim Siloi. Beide Männer wohnen in Lae nur wenige Kilometer voneinander entfernt.

+++ JUNI +++

Von 7. bis 11. Juni ist Kirchentag in Nürnberg. Die Pazifik-Infostelle lädt zu einer Podiumsdiskussion rund um das Thema „Land in Papua-Neuguinea“ ein, zu einem Speed-Dating in der „Missionsküche“ sowie, in Kooperation mit dem Ozeanien-Dialog, zu einem Workshop über Tiefseebergbau. Ehrengast ist der Generalsekretär der Pazifischen Kirchenkonferenz, James Bhagwan aus Fidschi.

In Passau treffen sich Mitglieder von Pazifik-Netzwerk und Österreichisch-Südpazifischer Gesellschaft zur gemeinsamen Pazifik-Jahrestagung unter dem Thema „OZEANIEN HEUTE – Wie Identität, Kultur und Kunst sich ändern“. 60 Teilnehmende hören Vorträge zu Sprachen, zur Mode, zur Musik und zur Bildung.



+++ JULI +++

Beim Thementag Australien geht es um Stimmen lutherischer Christ*innen aus Vergangenheit und Gegenwart. Dazu gestalten Julia Ratzmann und Heide Lienert-Emmerlich eine Vitrine mit australischen Objekten aus dem Fundus von Mission EineWelt.

+++ AUGUST +++

Der Hiroshima-Gedenktag fällt auf einen Sonntag. Julia Ratzmann gestaltet den Abendmahlsgottesdienst in der Nürnberger Kirche Sankt Lorenz mit. Nicht alle Besucher*innen sind einverstanden mit der Verbindung von Gottesdienst und der politischen Forderung, dass Deutschland den Atomwaffenverbotsvertrag ebenfalls unterzeichnen möge. Kirche darf auch politisch sein, finden wir!



+++ SEPTEMBER +++

In Wuppertal tagt die jährliche Mitgliederversammlung des Westpapua-Netzwerks. Ein papuanischer Student von der Uni Hamburg stellt seine Master-Arbeit vor und Marianne Klute von Rettet den Regenwald berichtet vom Protest lokaler Nichtregierungsorganisationen gegen die Abholzung der Regenwälder.

+++ OKTOBER +++

Endlich wieder eine FSJlerin! Abiturientin Michaela König beginnt ihr Freiwilligenjahr in den Länderreferaten.



Ende Oktober wird Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm in den Ruhestand verabschiedet und Neu-Bischof Christian Kopp im Amt begrüßt. Zum Empfang bei Mission EineWelt sind 70 Gäste ange-reist, darunter auch Bischöfe aus asiatisch-pazifischen Ländern, wie etwa Jack Urame aus PNG.

+++ NOVEMBER +++

Julia Ratzmann und Sabine Schmidt nehmen an der Herbstkonferenz von Missio Aachen und Missio München teil. Mission EineWelt wird sich am 27. Oktober 2024 am katholischen Weltmissionssonntag beteiligen. Er hat das Thema „Empowerment of Women in Oceania“. Geplant sind ökumenische Veranstaltungen mit Gästen aus PNG.



Gianina Wolf von der FH Potsdam forscht für ihre Bachelor-Arbeit im Fachbereich Restaurierung und Konservierung zu hölzernen Haus-Modellen aus der Region Tami bei Finschhafen. Im Ethnologica-Keller erklärt Gianina Wolf architektonische Besonderheiten und das verwendete Material.

+++ DEZEMBER +++

Nach der Corona-Auszeit sind endlich wieder Workshops in Schulen möglich. Julia Ratzmann ist zu Gast im Geographieunterricht an einer Waldorfschule und freut sich über das Interesse der Schüler*innen.

In Wuppertal treffen sich die Beirats-Mitglieder des Westpapua-Netzwerks zur Jahresklausur. Fest steht, dass sich die Menschenrechtssituation in Westpapua im letzten Jahr erneut dramatisch verschlechtert hat. Das Netzwerk versucht weiter von Deutschland aus, auf den „Konfliktherd Papua“ aufmerksam zu machen.

Ähnlich erging es mir mit anderen Objekten, die wir aus dem Magazin holten und in unserer Ausstellungsvitrine dekorierten. So hatte ich die flachen hölzernen Schalen namens „Coolamon“ zwar immer schon für Transportmittel gehalten, war dann aber doch überrascht, dass sie als Baby-Tragen benutzt wurden.

Meine persönliche australische Entdeckungsreise ging weiter: Michael Jacobsen hatte Bilder von menschenleeren Gegenden gezeigt, die er tagelang mit seinem allradgetriebenen Land Rover durchqueren musste, um zu den versprengt lebenden Aborigines-Gruppen zu gelangen. Ich nahm mir Google Maps vor und schaute mir die riesigen Distanzen an. Australien ist groß - das ist eine Binsenweisheit! Dass Größe aber bedeutet, tagelang mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser und Benzinkanister ausgestattet, auf gefährlichen Schlammrinnen unterwegs zu sein - darüber hatte ich mir bisher keine Gedanken gemacht. Zum Abschluss unseres Studientages hörten wir den Song „I am, you are, we are Australian“ von Bruce Woodley („The Seekers“) und Dobe Newton („Bushwalkers“). Das Lied wurde 1987 veröffentlicht und enthält viele, auch versteckte, Hinweise auf die australische Geschichte, auf Traditionen und Ereignisse. Je mehr ich zu einzelnen Begriffen im Songtext recherchierte, desto tiefer tauchte ich in die Geschichte Australiens ein. „Waltzing Matilda“ - ich kann diese „Beinahe-Nationalhymne“ sogar singen, aber dass dieser Song ein Ereignis aus dem Schafscherer-Streik von 1894 aufgreift, lernte ich erst jetzt.

Vor dem Hintergrund meiner neuen „Australien-Kenntnisse“ erreichte dann eine blecherne Kiste mit dem persönlichen Nachlass von Frieda Keysser unser Haus. Das Auspacken war wie Weihnachten und Ostern zusammen. Die darin gefundenen Briefe, Tagebücher und Objekte hatten plötzlich für mich eine Bedeutung, weil ich sie zeit- und missionsgeschichtlich zuordnen konnte. Hurra!

Ohne die Vorbereitung des Thementages Australien wäre die Kiste nicht halb so spannend und lehrreich gewesen wie jetzt vor dem Hintergrund meiner intensiven länderkundlichen und missionsgeschichtlichen Recherche. Aus dem vorübergehenden Anschauen war ein vertieftes Verstehen geworden. Der Thementag war also nicht nur ein einmaliges „Event“, das am Abend abgefrüstückt war und keine Folgen zeitigte, sondern er bescherte mir eine intensive Weiterbildung in (lutherischer) australischer Geschichte.

Ein zweite solche Weiterbildung war der Besuch einer Studentin von der Fachhochschule Potsdam. Gianina Wolf schreibt ihre Bachelor-Arbeit im Fachbereich Restaurierung und Konservierung über ein hölzernes Hausmodell aus Tami (Finschhafen, Papua-Neuguinea) aus den Beständen des Ethnologischen Museums in Berlin. In unserem Ethnologica-Keller befinden sich ganz ähnliche Modelle, sie stammen vermutlich sogar von demselben Sammler, einem lutherischen Missionar aus Neundettelsau. Diese Hausmodelle hatte ich schon des Öfteren im Vorbeigehen gesehen, doch noch nie im Detail betrachtet. Wolf wies auf Besonderheiten hin: Ob wir gesehen hätten, dass dieses Haus bereits einmal mit Flüssigkleber repariert worden sei? Das sähe man an den glitzernden Tropfen, die sich im Licht der Taschenlampe spiegelten. Ob wir uns die Platte, auf der eines der Modelle befestigt war, schon einmal von unten angeschaut hätten? Könnte es sich um ein Seitenteil einer Missionars-Überseekiste handeln oder um eine Holzdielen aus einem „echten“ Missionarshaus? Fesselnde Fragen, die uns



Foto: Sara Neidhardt

Die Kiste mit dem Nachlass von Frieda Keysser

unsere Hausmodelle nochmals ganz neu anschauen ließen. Im Gegenzug wussten auch wir einiges zu erklären, beispielsweise warum das Hausmodell an den Giebel-Eckpunkten aufgehängt hat (um Schutzzauber für die Bewohner*innen aufzuhängen!). Selten habe ich im letzten Jahr so eine interessante Zeit im Ethnologica-Keller verlebt wie mit Gianina Wolf und meiner Kollegin. Nach zwei Stunden hatten wir all unser ethnologisches und restauratorisches Wissen „zusammengeworfen“ und so umfangreiche neue Erkenntnisse über unsere Hausmodelle gewonnen.

Beide Erlebnisse, der Studientag und der Besuch von Gianina Wolf, haben mir deutlich gemacht, wie wenig ich eigentlich von der Welt um mich herum weiß. Mag ich mich selbst nach über 20 Jahren Arbeit in der Pazifik-Infostelle überschätzen und für eine Pazifik-Expertin halten, so ist mein Wissen doch nur Stückwerk und kann beliebig erweitert werden. Das macht mich demütig und erinnert mich daran, dass das Lernen über fremde Kulturen und von fremden Völkern niemals aufhört. So bleibt meine Arbeit abwechslungsreich und jenseits von Alltagstrott und Arbeitsroutine. Ich freue mich bereits jetzt auf neue Erkenntnisse und persönliche „Weiter-Bildungen“ in 2024.

Julia Ratzmann



Gäste aus Lateinamerika beim Kirchentag

Fotos: Ernesto Gomez

Partnerschaften mit Lateinamerika: Ein Jahr voller Höhepunkte

KERSTIN SCHÖNLEBEN
Leiterin Referat Lateinamerika

Verlängerung der Partnerschaft mit Zentralamerika

Trommelmusik aus Tansania, ein Interview zu Lebenswegen zwischen den Kulturen, ein anregendes Impulsreferat zu Mission und Partnerschaft von Kirchenpräsidentin Silvia Genz aus Brasilien. Die Stimmung in der Frühjahrssynode ist gut, als es um die Verlängerung von gleich drei Partnerschaftsverträgen geht: je eine bilaterale Vereinbarung mit den lutherischen Kirchen in Tansania und in Zentralamerika sowie ein trilaterales Abkommen zwischen Zentralamerika, Brasilien und Bayern. Die Synodalen bescheinigen allen Vereinbarungen Aktualität und Transparenz und würdigen damit die intensiven Dialoge, die im Vorfeld der Synode stattgefunden haben. Die Partnerschaft mit der „Comuni3n de Iglesias Luteranas de Centro Am3rica“ (Gemeinschaft der lutherischen Kirchen in Zentralamerika), abgekürzt CILCA,

geht damit in ihr achtundzwanzigstes Jahr. 1991 löste die CILCA den „Rat der lutherischen Kirchen in Zentralamerika und Panam3“ (Consejo de Iglesias Luteranas en Centroam3rica y Panam3 CONCAP) ab und 3bernahm die Funktion eines zentralen Forums f3r Dialog, konfessionelle Selbstvergewisserung und Zusammenarbeit zwischen noch sehr jungen oder sich gerade erst gr3ndenden lutherischen Kirchen in der Region. Der politische Kontext war zu diesem Zeitpunkt stark durch den B3rgerkrieg in El Salvador bestimmt, die „Friedensvertr3ge von Chapultepec“ noch nicht geschlossen.

Die Kirchengemeinschaft erwuchs als Antwort auf diese sozio-politische Situation, die eine zunehmende Entfremdung zwischen den Kirchen der CILCA und den Missouri-Synoden mit sich brachte. Im Zentrum der inhaltlichen Diskussionen standen Fragen, wie die nach der Frauenordination und einer zivilgesellschaftlich-diakonisch orientierten „Theologie des

Lebens“, die als erstes von Bischof Medardo Gomez aus El Salvador f3r die Region formuliert wurde. Verfolgt f3r sein Engagement w3hrend des B3rgerkriegs wurde Bischof Medardo Gomez fr3h zur spirituell pr3genden Gestalt der Kirchengemeinschaft, gemeinsam mit Bisch3fin Victoria Cortez, die lutherische Christ*innen ins Exil nach Nicaragua begleitete.

Vor diesem Hintergrund tr3gt die Unterzeichnung der Partnerschaftvereinbarung zwischen CILCA und ELKB im Jahr 1995 eine besondere Note: Die ELKB tritt offiziell in eine Beziehung zu jungen, befreiungstheologisch inspirierten und zivilgesellschaftlich klar positionierten Kirchen ein. Es ist ein Ausdruck gewachsener innerer Verbundenheit nach mehreren Jahren kirchlicher Weggemeinschaft, die am Anfang vor allem von Dekanaten und Kirchengemeinden initiiert wurde. Parallel zur partnerschaftlichen Vereinbarung zwischen der CILCA und der ELKB wird eine tri-

+++ TELEGRAMM +++

EL SALVADOR

Im Februar entsteht ein Megagefängnis für über 40.000 Insassen. Ende des Jahres verzeichnet El Salvador die höchste Gefangenenrate der Welt: Sieben Prozent der 14- bis 29-jährigen Männer sitzen in Haft.

Eine neue Kirchenverfassung, die eine zeitliche Befristung des Bischofsamts auf vier Jahre mit der Option einer einmaligen Wiederwahl vorsieht, wird innerkirchlich verabschiedet und staatlich anerkannt. Als Kandidat*innen werden benannt: Pfarrerin Concepción Ángel, Pfarrerin Guadalupe Cortez, Pfarrerin Arisbe Gómez de Rauda, Pfarrer Martir Vigil. Alle Kandidat*innen werden eine gemeinsame Zeit der Vorbereitung bis zur Wahl im Oktober 2024, begleitet von Bischof Medardo Gomez und einem Komitee, durchlaufen.

Arisbe Gomez schließt im Mai ihren Master in Theologie an der Lutheran School of Theology at Chicago ab.

COSTA RICA

Ende September ruft Präsident Chaves angesichts kontinuierlich steigender Zahlen von Migrant*innen unter anderem aus Venezuela und Haiti, die auf dem Weg in die USA das Land durchqueren, den Notstand aus.

Die lutherische Kirche bleibt in innerkirchlichen Spannungen gefangen, eine Lösung zeichnet sich nicht ab. Die Gemeinden der ILCO sammeln sich in unterschiedlichen Lagern.

NICARAGUA

Zahlreiche nichtstaatliche Organisationen werden geschlossen, das Vermögen der Einrichtungen beschlagnahmt. An die Stelle der von Jesuiten begründeten „Universidad Centroamericana“ tritt die staatliche „Universidad Nacional Casimiro Sotelo“.

Bischöfin und Kirchenpräsidentin Victoria Cortez stirbt unerwartet am 25. September. Ihre Tochter Katia Maria Cortez Cristales wird zur Kirchenpräsidentin gewählt.

HONDURAS

Kirchenpräsident Julio Caballero, Generalsekretärin Gloria Rodríguez und Schatzmeisterin Maria Canales werden auf der Vollversammlung der Christlich-Lutherischen Kirche in Honduras (Iglesia Cristiana Luterana de Honduras, ICLH) im Juni für weitere zwei Jahre in ihren Ämtern bestätigt, die weiteren Ämter werden neu besetzt.

Rolando Ortezt schließt seinen Master in „Ethik und Projektmanagement“ erfolgreich ab.

BRASILIEN

Im Juli läutet die IECLB auf dem nationalen Jugendtreffen das Jubiläumsjahr „200 Jahre lutherische Präsenz in Brasilien“ ein. Das Jubiläum steht unter dem Motto „Was will die Kirche in Zukunft sein?“ - Die IECLB will sich rückbesinnen und neu ausrichten.

Der Museumspädagoge Jakob Ackermann wird mit seiner Familie – Jaron, Merlin, Tamino und Ines - nach Brasilien entsandt, um dort im Rahmen des Jubiläums mitzuarbeiten.



Foto: MEW

Ausgestattet mit einer Projektstelle geht Geraldo Grützmann in Bayern auf Spurensuche, um die bayerische Seite der Migration nach Brasilien zu beleuchten und Interviews zu führen.

CILCA

Auf der Frühjahrssynode der CILCA werden die Partnerschaftsvereinbarung zwischen ELKB und CILCA und die trilaterale Partnerschaftsvereinbarung zwischen der ELKB, CILCA und IECLB für weitere fünf Jahre verlängert.



Foto: Thomas Nagel

22 Personen starten bei Wings of Hope eine dreijährige Ausbildung als Traumabegleiter*innen. Auch ein Auffrischungsseminar für bereits Ausgebildete findet statt.

ARGENTINIEN

Auf dem Kirchentag berichten Nicolas Rosenthal und Guido Forsthuber (Diakoniestiftung „Hora de Obrar“/IERP) über die vulnerable Situation indigener Gemeinschaften in Argentinien.



Sechs Freiwillige kehren inspiriert aus einem Freiwilligenjahr in Buenos Aires oder dem ländlichen Kontext Argentiniens zurück. Die Arbeit mit Freiwilligen ist zu einem Markenzeichen der IERP geworden, etwa 60 Freiwillige arbeiten in verschiedensten Bereichen mit.

ZU GAST IN BAYERN

Im März nehmen für die Verlängerung der partnerschaftlichen Vereinbarungen IECLB-Präsidentin Silvia Genz und Rolando Ortez, Präsident der CILCA, an der Frühjahrssynode teil.

Anlässlich des DEKT kommen Vertreter*innen der CILCA (Kirchenleitende und Exekutivrat), Mauro de Souza, Vizepräsident der IECLB, und Nicolas Rosenthal (Geschäftsführer) und Guido Forsthuber (Fundraising), Mitarbeitende in der Diakoniestiftung der IERP „Hora de Obrar“, zu Besuch.

Im Oktober kommen zur Verabschiedung von Bischof Heinrich Bedford-Strohm und zur Einführung von Bischof Christian Kopp IECLB-Präsidentin Silvia Genz und Rolando Ortez, Präsident der CILCA, sowie Leonel Cruz in Vertretung für Bischof Medardo Gomez nach Bayern.

Im Dezember besucht Vitor Schell, Professor an der „Faculdade Luterana de Teologia“ (FLT) São Bento in Brasilien, Mission EineWelt und berichtet über den Ausbau der Bibliothek.

laterale Vereinbarung zwischen den Kirchen in Brasilien, Zentralamerika und Bayern unterzeichnet.

„Que dia maravilhoso – Was für ein wunderbarer Tag!“ titelte der Instagram-Post zur Verlängerung der Vereinbarungen zwischen CILCA, IECLB und ELKB. Zu Recht, denn mit einer neuen Vertragspartnerin, neuen Perspektiven für die Partnerschaft und der Aufnahme aktueller Themen gibt die Verlängerung der Vereinbarungen mehrfach Anlass zur Freude.

In der bilateralen Vereinbarung werden erstmals aktuelle Herausforderungen, denen gegenüber wir als Partnerkirchen gemeinsam in die Verantwortung gerufen sind, klar benannt: Klimagerechtigkeit, Gender Justice, Migration, die zunehmende Einschränkung zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume, Postkolonialismus. Gemeinsam für Klimagerechtigkeit unterwegs: Wie kann das aussehen? - Zum Beispiel so: In Bayern werden alte Handys gesammelt und an Telefonanbieter zum Recyclen zurückgegeben. Aus dem Erlös wird ein Umweltbildungsprojekt in EL Salvador unterstützt: Junge Erwachsene treffen sich auf der kircheneigenen Kaffeeplantage am Ilopango See, lernen dort Kompost herzustellen, aber auch viel Wissenswertes über ökologischen Anbau. Sie kehren als Multiplikator*innen in ihre Kirchengemeinden zurück.

Mit der aktuellen trilateralen Vereinbarung tritt die Dreierpartnerschaft zwischen den Kirchen Brasiliens, Bayerns und Zentralamerikas in eine neue Phase ein. Erstmals signalisieren die Kirchen Zentralamerikas, dass sie nicht nur an der Entsendung von Mitarbeitenden aus Brasilien interessiert sind, sondern ihrerseits gerne Mitarbeitende nach Brasilien entsenden möchten. Die zentralamerikanischen Kirchen überschreiten damit die Rolle junger Kirchen am Beginn des eigenen Weges und signalisieren, dass sie bereit sind, einen Platz auf Augenhöhe einzunehmen.

Als neuer Vertragspartner tritt die Lutherische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses, die Iglesia Luterana Agustina de Guatemala (ILAG), in die partnerschaftlichen Beziehungen ein. **Videoclip zur CILCA unter:**



ILAG – unsere neue Partnerkirche

Die Lutherische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Guatemala (Iglesia Luterana Agustina de Guatemala), kurz ILAG, ist eine stark indigen geprägte, der ethnischen Multikulturalität Guatemalas entsprechende Kirche mit 18 Gemeinden und etwa 3.000 Mitgliedern. Sie ist im Jahr 1991 entstanden. Aktuelle Kirchenpräsidentin ist Karen Castillo, alle vier Jahre wird eine neue Kirchenleitung gewählt.

Die Mitglieder der ILAG stammen aus armen Bevölkerungsschichten der guatemaltekischen Gesellschaft. Viele sind Nachfahren der indigenen Gruppen, die während des guatemaltekischen Bürgerkriegs flohen, um in den 1980er Jahren zurückzukehren.

Die allerersten Wurzeln der ILAG liegen in einem engagierten pastoralen Team, das indigene Gruppen im Kampf um Land, auf das diese zurückgekehrt waren, unterstützte, so dass heute viele Mitglieder der ILAG Q'eqchi' oder Quiche sind. In allen Gemeinden, die sich der ILAG anschlossen, wurden von Anfang an Programme für Frauen, Jugendliche und Kinder in den Bereichen Bildung und Gesundheit angeboten, um die Lebensqualität in den Gemeinden zu verbessern.

Noch heute investiert die ILAG in besonderem Maß in Bildung, neben anderem in Form eines Ausbildungszentrums für junge Frauen im Alter zwischen 12 und 20 Jahren. Das Ausbildungszentrum MILAGRO ist in Guatemala City angesiedelt und bietet jungen Frauen aus den ländlichen Gebieten ein Sprungbrett für ihre persönliche Weiterentwicklung wie auch für die kollektive Weiterentwicklung der Gemeinschaften, aus denen sie kommen. Die jungen Frauen erlernen in der Casa MILAGRO nicht nur einen Beruf, der sie wirtschaftlich unabhängig macht, sondern sie lernen auch, sich zu emanzipieren. Abhängig von Persönlichkeit und individuellen Gaben verwandeln sich viele in der Casa MILAGRO aus „schüchternen Mädchen“ in potentielle Führungspersonen, die als Promoterinnen für

Gleichberechtigung und Veränderung in ihre Gemeinschaften zurückkehren.

Besuch aus Lateinamerika zum Kirchentag

Der Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg bot einen willkommenen Anlass, Vertreter*innen der CILCA und der IECLB für einen Besuch nach Bayern einzuladen. Auf dem Programm standen viel Zeit für Begegnung mit Partnerdekanaten und -gemeinden, viel Zeit für Begegnung mit einzelnen Arbeitsbereichen der ELKB (unter anderem Internationale Jugendarbeit, ökumenische Projektarbeit, Klima -und Umweltarbeit), viel Zeit für Vernetzung mit den verschiedenen Arbeitsbereichen von Mission EineWelt, von Fundraising über Compliance und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu Bildung und Begegnung.

Katia Cortez, Generalsekretärin der CILCA, evaluierte am Ende der Besuchszeit das Programm: „Wir haben viel gesehen von der bayerischen Landeskirche. Wir haben Stimmung geschnuppert auf dem Kirchentag. Wir haben mit Freund*innen, die wir schon lange kennen, Zeit geteilt und uns ausgetauscht, aber auch relevante neue Vernetzungspartner*innen kennengelernt. Wir sind gesehen und gehört worden mit all den Fragen, die uns beschäftigen. Wir haben Einblick in bayerische Strukturen bekommen. Und wir hatten Zeit, als CILCA-Kirchen miteinander im Gespräch zu sein, im Abstand zum Tagesgeschäft. Das hat uns als Gemeinschaft gestärkt.“

Eine konkrete Frucht des Besuchs der CILCA-Kirchen im Juni 2023 ist die Entsendung einer jungen Freiwilligen aus Nicaragua in die Kirchengemeinde Ziegelstein ab März 2024 über das IEF-Programm, eine andere die gemeinsame Weiterentwicklung der Standards für Stipendienförderung mit der Annette und Wolfgang Döbrich-Stiftung.

Kerstin Schönleben



Kirchenmitglieder in Guatemala

Partnerschaftsbesuchsprojekt 2023: Compliance wird greifbar

MANFRED KURTH

Leitung Referat
Begegnung Weltweit



Auch Compliance war beim Partnerschaftsbesuchsprojekt 2023 ein Thema. Compliance – das bedeutet für Partnerschaften zwischen Dekanaten und Gemeinden der ELKB und deren Partnerkirchen ganz nüchtern betrachtet zunächst einmal die Einhaltung von festen Vorgaben bei finanziellen Unterstützungen. Die Unterlagen, die dafür bearbeitet werden müssen, können wie ein bürokratisches Ungeheuer wirken, wenn sie vor einem auf dem Schreibtisch liegen. Da kommt schon mal die Frage auf, ob das wirklich alles sein muss. Wenn man so fragt, scheint die Antwort indirekt schon vorweggenommen zu sein. Dabei geht es hier in erster Linie gar nicht darum, Formulare auszufüllen und Projektbeschreibungen zu verfassen.

Zunächst einmal steht und fällt alles damit, wie die Partner zueinander stehen und wie sie miteinander reden. Eine gute Kommunikation zwischen den Partnern ist der Schlüssel zum Erfolg, nicht nur, aber ganz besonders auch, wenn es um Finanzthemen geht.



CHRISTINA ENGELS-MÜLLER
Compliance-Managerin

Das Partnerschaftsbesuchsprojekt ermöglichte den Partnerschaftsgruppen intensive Gespräche zu laufenden oder geplanten Partnerschaftsprojekten und finanziellen Unterstützungen. Viele der Partnerschaften hatten während der gemeinsamen Zeit in Deutschland den Wunsch, auf jeden Fall auch gemeinsam mit der Compliance-Managerin von Mission EineWelt, Christina Engels-Müller, und der/dem für sie zuständigen Mitarbeitenden aus dem Referat Begegnung Weltweit zu reden. Das war die Gelegenheit, dass sie sich noch einmal gemeinsam erklären lassen konnten, wie Compliance funktioniert und was sie alles beachten müssen. Dementsprechend wurde das Angebot gemeinsamer Compliance-Sprechstunden zahlreich und dankbar angenommen.

Immer wieder gab es dabei wertvolle Aha-Momente und Erkenntnisse dazu, warum Compliance nicht, wie es auf den ersten Blick wirkt, ein lästiges, theoretisches Übel ist, sondern durch eine gute Beziehung und durch gelingende Kommunikation in der Praxis erfolgreich gelebt werden kann. Man kann sagen, der Compliance wurde von den Partnerschaften sprichwörtlich Leben eingehaucht.



Dekan Günther Klöss-Schuster, MEW Compliance-Managerin Christina Engels-Müller, ELC-PNG Partnerschaftskoordinator Kinim Siloi, MEW-Mitarbeiterin für Partnerschaften Papua-Neuguinea/Pazifik/Ostasien, Sabine Schmidt, Pastor Robert Baraino aus Logaweng und Pfarrer Hans Gernert.

Hier einige der Erkenntnisse der Partnerschaftsgruppen aus Praxisfällen, die in den Compliance-Treffen vorkamen:

Der deutsche Partner darf nicht versuchen, Probleme zu lösen, die der Partner in Übersee gar nicht hat. Der Bedarf für ein Partnerschaftsprojekt und für eine zugehörige finanzielle Unterstützung kann nur gemeinsam mit dem Partner in Übersee herausgefunden werden.

Die Nachweisprüfung durch den deutschen Partner ist eine sinnvolle Vorgabe. Aus der Abrechnung wird ersichtlich, welche geplanten Kostenpunkte ggf. nicht umgesetzt wurden, weil es dazu gar keinen Bedarf mehr gibt. Die nächste Unterstützung kann also entsprechend gemeinsam angepasst werden.

Auch das Ergebnis, dass keine finanziellen Mittel fließen sollen, kann eine sinnvolle gemeinschaftlich getroffene Partnerschaftsentscheidung sein.

Geplante Partnerschaftsprojekte liegen in der Verantwortung der beiden Partnerschaftsgruppen, müssen aber der Strategie der Gesamtkirchenleitung entsprechen. Deshalb ist es gut, wenn die verantwortlichen Personen der Kirchen über die Vorhaben informiert werden.

Durch die Abrechnung werden etwaige Restgelder für beide Seiten transparent und können bei der nächsten Überweisung berücksichtigt werden.

+++ TELEGRAMM +++

+++ NEUE KOLLEGIN FÜR KIRCHLICHE PARTNERSCHAFTEN AFRIKA UND INTERKULTUR +++

Der Partnerschaftsbereich von Mission EineWelt ist seit Oktober 2023 endlich wieder voll besetzt. Denice Kanda ist unser letzter Neuzugang. Sie betreut ab sofort alle kirchlichen Partnerschaften mit Afrika in Bayern-Mitte. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt im Bereich Interkultur. So bereitet Denice Kanda unsere Mitarbeitenden in Aus- und Einreisekursen auf ihre Einsätze im In- und Ausland vor. Sie bietet auch Rückkehrendenseminare an, damit unsere Kolleg*innen nach ihrer Zeit im Ausland wieder gut in Deutschland ankommen.

+++ FREIWILLIGENPROGRAMM NORD-SÜD +++

In unserem bisher kleinsten Freiwilligenjahrgang sind dieses Jahr neun Freiwillige von Mission EineWelt in Projekten in unseren Partnerkirchen eingesetzt. Wie in den vergangenen Jahren werden die jungen Menschen mit grundlegenden, länderspezifischen, entwicklungspolitischen und rassismuskritischen Seminareinheiten intensiv auf ihre ganz besondere Zeit im Ausland vorbereitet. Aktuell sammeln sie Erfahrungen in Argentinien, Brasilien, Chile und Tansania.

Die Auswahl für den Jahrgang 2024/25 ist in vollem Gan-

„Jetzt haben wir endlich verstanden, was wir da genau machen müssen und für was das gut ist“, das war häufig das Fazit, das die Partnerschaften im Anschluss an ihr Gespräch in der Compliance-Sprechstunde gezogen haben. Als Mitarbeitende von Mission

EineWelt freuen wir uns, dass wir mit den Engagierten in den Partnerschaften reden und zum tieferen Verständnis beitragen konnten. Gleichzeitig wissen wir, dass nie alle Fragen beantwortet und alle Probleme ausgeräumt sein werden. Die Partnerschaften

können sich also gerne weiterhin an ihre Ansprechpersonen wenden, die in Compliance-Dingen für sie zuständig sind.

Christina Engels-Müller
und Manfred Kurth

ge, damit wir unser entwicklungspolitisches Programm auch im kommenden Jahr weiterführen können.

+++ FREIWILLIGENPROGRAMM SÜD-NORD +++

Neun junge Freiwillige aus sieben verschiedenen Partnerkirchen reisen im März ein, um in bayerischen Einrichtungen ihren internationalen Freiwilligendienst zu absolvieren. Den ersten Monat verbringen sie in Neuendettelsau und lernen gemeinsam Deutsch. Das ist eine aufregende und intensive Zeit für die jungen Menschen, die sich noch nie zuvor getroffen haben und deren einzige gemeinsame Sprache Deutsch ist. Aber die gegenseitige Wertschätzung und die Offenheit für die anderen Kulturen sind groß und so wächst die Gruppe schon in kurzer Zeit eng zusammen. Ein besonderes Highlight ist der Deutsche Evangelische Kirchentag, den die Freiwilligen im Zuge eines Seminars besuchen.

+++ IEF-COMEBACK +++

Seit September ist die IEF-Comeback-Stelle wieder besetzt – und so gibt es wieder viele spannende Angebote für ehemalige Freiwillige. Beim Comeback-Seminar im November stellen wir uns mit den frisch zurückgekehrten Freiwilligen die Frage, wie vom Freiwilligenjahr rassismuskritisch berichtet werden kann. Gar nicht so einfach, aber wir finden gute Strategien und Praxisbeispiele. Die Arbeit mit den ehemaligen Freiwilligen ist Teil einer Fortbildungs-

reihe „Globale Multiplikator*innen“. In diesem Rahmen beschäftigen wir uns mit gesellschaftlichen und entwicklungspolitischen Themen wie zum Beispiel der Fragestellung „Wer entwickelt hier wen?“ Wer über die aktuellen Veranstaltungen auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich unter freiwillig.weltweit@mission-einewelt.de für den Comeback-Newsletter anmelden.

+++ GÄSTE AUS PAPUA-NEUGUINEA +++

Nach monatelangem Bangen, ob die Visa rechtzeitig kommen, können wir 12 Besucher aus 10 Partnerdekanaten für vier Wochen im Rahmen des DEKT empfangen. Der Partnerschaftsbeauftragte der Evangelical Lutheran Church in Papua New Guinea (ELC-PNG), Kinim Siloi, begleitet die Gruppe. Während seines Aufenthalts besucht er all die Dekanate, die wegen der Visaprobleme leider keine Gäste bekommen haben. Insgesamt trifft der Pastor der ELC-PNG sich mit Vertreter*innen aus 24 bayerischen Dekanaten.

Im Juni/Juli kommt der Leiter des Lutheran Development Services (LDS), Bonnie Keoka, nach Bayern. Der LDS ist eine Abteilung der ELC-PNG. Er unterstützt die ländliche Bevölkerung (80 Prozent der Gesamtbevölkerung in PNG) bei unterschiedlichsten Projekten wie zum Beispiel Wasserversorgung oder dem Anbau und Verkauf von Gemüse und Kaffee. Keoka besucht Schulen und Dekanate und ist auf dem Kirchentag ein wichtiger Gesprächspartner zum Thema Verschmutzung der Meere durch Minenprojekte in Papua-Neuguinea.

+++ STUDIEREN MIT DEM ERBE MÜNCH +++

Dieses Jahr kommen drei Theologiestudierende von ihrem Auslandsjahr zurück. Das Jahr im Ausland wurde ihnen durch ein Stipendium des „Erbe Münch“ ermöglicht. Gemeinsam mit einem zusätzlichen Gast aus der Nordkirche absolvieren sie Ende Oktober das Auswertungsseminar. Zwei Studierende haben das Jahr an der Tumaini University in Makumira, Tansania, verbracht, die andere war Studentin an der EST-Hochschule in São Leopoldo, Brasilien. Sie alle durften die Evangelische Kirche in einem jeweils neuen theologischen, kulturellen sowie sprachlichen Kontext erleben. Dadurch wurde ihr (Glaubens-)Horizont erweitert. Alle bestätigen, dass das Studienjahr ihr Leben bereichert und ihnen neue Berufsperspektiven für die Zukunft eröffnet hat.



Foto: Marlene Gilcher

Foto: Marlene Gilcher



+++ MISSIONS- UND PARTNERSCHAFTSKONFERENZ +++

Die Missions- und Partnerschaftskonferenz 2023 steht unter dem Titel „Klima: Global denken - lokal handeln“ und ist die Auftaktveranstaltung für das neue Schwerpunktthema von Mission EineWelt, „Klimagerechtigkeit“. Vertreter*innen der „Letzten Generation“ sind zu Gast und stellen sich den Fragen über die Beweggründe für ihre Aktionen. In einem eindrücklichen Kurzfilm erfahren die Teilnehmenden, was in unseren Partnerkirchen gegen den Klimawandel unternommen wird. Einer der Hauptredner ist der Bischof der ELC-PNG, Jack Urame. Er macht deutlich, dass es einfach unfair ist, dass Länder wie Papua-Neuguinea so stark unter den Folgen des Klimawandels leiden, obwohl nicht sie, sondern die Industrienationen, wie zum Beispiel Deutschland, zu dessen großen Verursachern zählen.

Am Ende müssen die Teilnehmenden der Konferenz feststellen, dass es für uns Deutsche nicht leicht ist, wirklich wirkungsvolle konkrete Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen, obwohl allen klar ist, dass wir etwas tun müssen.



Foto: Marlene Gilcher



Foto: Marlene Gilcher



Foto: Marlene Gilcher



Foto: Marlene Gilcher



Foto: Jürgen Bergmann

Bildung und Kampagnen: Schlüssel für unsere Zukunft



DR. JÜRGEN BERGMANN
Leitung Referat Entwicklung und Politik

In die Zukunft blicken, wollen wir das wirklich? Und wenn ja, wie weit? Die nahe Zukunft lässt sich aufgrund der Tagesnachrichten bereits abschätzen. Etwas schwieriger ist es schon, vorherzusagen, was in weiterer zeitlicher Ferne liegt. Und was hat Bildung damit zu tun?

In Gegenwart und naher Zukunft sehen wir zum Beispiel, wie die Kriege in Palästina und in der Ukraine nicht nur unsägliches Leid vor Ort verursachen, sondern weltweit Gesellschaften weiter spalten. Wir sehen bereits, was Antisemitismus, Rassismus und Rechtsradikalismus anrichten, und ahnen weitere Eskalatio-

nen. Wir beobachten, wie verbohrt Lobbyist*innen sich weiterhin für fossile Energieträger einsetzen, und so die erforderlichen CO₂-Reduktionen weltweit verfehlt werden. Wir erwarten aber auch, dass das Lieferkettengesetz auf EU-Ebene noch im Jahr 2024 auf den Weg gebracht wird, und die Welt so Chancen für mehr Gerechtigkeit erhält. Und wir sehen in naher Zukunft jede Menge CO₂-neutrale Lösungen für alle erforderlichen Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens. Sonne und Wind liefern Energie, das Internet, die Kommunikation und auch der Transport finden zunehmend emissionsfrei statt – zumindest theoretisch.

Für den Blick in die fernere Zukunft brauchen wir Hilfsmittel. Komplexe Berechnungsverfahren erstellen Szenarien, also Prognosen unter Zuhilfenahme verschiedener Variablen. Wir kennen zum Beispiel die Klimavorhersagen des Weltklimarats IPCC – sie fallen jeweils umso erschreckender aus, je weniger schnell die CO₂-Emissionen abnehmen. Oder wir nutzen unsere internationalen Kontakte, um zu erfassen, wie sich eine Gesellschaft unter autoritärer Regierung verändert. Ein Blick nach Hongkong oder vielleicht bald nach Argentinien kann uns solche bitteren Zukunftsbilder zeigen.

Populäre Autor*innen entwickeln ihre eigenen Vorstellungen von der Zukunft. Jeremy Rifkin erwartet eine „wilde Erde“, die sich zurückholt, was Mensch ihr gewaltsam in 250 Jahren Industrialisierung entrissen hat. Es sei denn, die Menschheit lernt, im Einklang mit der Natur zu leben – durch einen nachhaltigen und resilienten Lebensstil jenseits von linearem Effizienzstreben und kapitalgetriebenen Egoismen. Oder man folgt den Vorstellungen von Yuval Noah Harari, der unter Nutzung aller Technologien, auch der künstlichen Intelligenz, einen beschleunigten Prozess hin zu einem optimierten, superintelligenten Menschen, einem „Homo



Engagiert für Fair Toys: der Nürnberger OB Marcus König mit der Firmenleitung des Spielzeugherstellers Heunec

Foto: Jürgen Bergmann

+++ TELEGRAMM +++

+++ JANUAR +++

Um die 1000 Interessierte nehmen an der Lateinamerikawoche, dem bunten Veranstaltungsreigen aus Gottesdienst, Kultur, Information und Diskussion, Ausstellung und Filmen zu Lateinamerika, entweder online oder in der Nürnberger Villa Leon teil. Inhaltliche Schwerpunkte sind im Gottesdienst das Thema Klimagerechtigkeit, in den Vorträgen die Themen „Brasilien - Neuanfang unter Lula?“, „Rohstoffpolitik und EU-Lieferkettengesetz“, „LGBTIQ+ und Menschenrechte“, die Situation in Zentralamerika sowie die Chancen und Herausforderungen für den Schutz von Ökologie und Menschenrechten in verschiedenen Ländern. Beiträge zum Nachhören gibt es unter:

www.lateinamerikawoche.de

+++ FEBRUAR +++

Bei den Münchner Missionstagen setzt Dorcas Parsalaw Impulse für Partnerschaftsgruppen anhand der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Der Schwerpunkt liegt auf Klimawandel, Klimakrise und Klimagerechtigkeit. Über 60 Partnerschaftsbeauftragte und Mitarbeitende von Mission EineWelt kommen zu diesem Themenkomplex in München zusammen. Das Wochenende am Petersberg bietet einen Ort der Begegnung und die Möglichkeit, das



Foto: privat



Foto: Jürgen Bergmann

Gabriele Hoerscheimann verabschiedet Norbert Brunner

Deus“, so der Titel seines Buches, mit extremen Lebensspannen erwartet. Wie sehen Sie die Zukunft? Ihre persönliche Zukunft, die Europas und die unseres Planeten?

Viele unserer Befürchtungen bezüglich der Zukunft hängen mit menschengemachten Problemen zusammen. Diese Erkenntnis sehe ich prinzipiell positiv, denn: Entsprechend könnten die Probleme auch von Menschen in Ordnung gebracht werden. Die Bedeutung liegt auf „könnten“! Unsere aktuellen Beobachtungen diesbezüglich sind leider völlig desillusionierend. Wissenschaftler*innen und Literat*innen kategorisieren mit drastischen Begriffen die aktuell zu beobachtenden Umsetzungsdefizite, sprechen von Dystopie, von Persönlichkeitsspaltung, von „The Great Derangement“ (Die große Verwirrung, Amitav Gosh) – und erschauern doch

nur vor der grenzenlosen Dummheit der Menschheit, die das Erforderliche längst verstanden hat und doch das Gegenteil tut.

Was haben wir dagegen zu setzen? – Eine Erkenntnis, die erstmal nicht gerade innovativ rüberkommt, aber trotzdem heute wichtiger ist denn je: Bildung liefert das Fundament für eine aufgeklärte und verantwortungsbewusste Gesellschaft. Durch Bildung verstehen Menschen die Zusammenhänge zwischen ihren individuellen Handlungen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft und ihre Mitwelt. Sie lernen, sich mit komplexen Themen auseinanderzusetzen, eigene Ansichten zu hinterfragen und ein kritisches Bewusstsein zu entwickeln. Gute Bildung folgt also folgenden Schritten: Sehen – Urteilen – Handeln. Dem Wahrnehmen des Sachverhalts, dem „Sehen“, folgt das Bewerten, also das „Urteilen“. Beim dritten Schritt, dem „Handeln“, bietet die Kampagnenarbeit von Mission EineWelt eine Reihe von Möglichkeiten.

Kampagnen bringen Menschen ins Tun. Längst haben wir uns als Kirche davon verabschiedet, uns nur in Gefühlen der Betroffenheit zu suhlen. Wir wollen uns nicht nur positionieren, wir wollen gestalten und tun

das auch. Eine Kern-Botschaft von Heinrich Bedford-Strohm ist in unserer Kirche angekommen: Man kann nicht fromm sein, ohne auch politisch zu sein. Und politisch sein bedeutet immer die Tat. Unsere Bildungsarbeit bietet deshalb Aktionselemente an. Ob Einkauf im Fairen Handel oder verantwortungsbewusstes Reisen als Antwort für den Einzelnen, ob Engagement bei der HandyAktion Bayern oder als „Gemeinde: Fair und nachhaltig“, ob durch die Unterzeichnung von Forderungen zum Lieferkettengesetz oder bei einer direkten Diskussion mit Politikerinnen und Politikern zur Landtagswahl: Wir können, wir müssen etwas tun.

Bekannt sind die Zahlen der Lobbyist*innen in Berlin und Brüssel. Wir wissen auch, dass bei der Weltklimakonferenz im Dezember 2023



Foto: Gisela Voltz

Kirchentag politisch: Eine Resolution für ein starkes EU-Lieferkettengesetz wird verabschiedet

rund 2400 Lobbyist*innen der fossilen Energiefirmen ihren Einfluss haben wirken lassen. Das ist alles andere als beruhigend, es kann uns aber auch anstacheln, ebenfalls aktiver zu werden. Und lauter und mit „mehr Gerissenheit als ein Waffenhändler“, wie Dorothee Sölle in einem ihrer Gedichte schreibt. Handelt es sich beim Streit um den Klimawandel nicht bereits um einen „letzten großen Kampf“ (Wolf Biermann), um das letzte Aufbäumen einer sterbenden Industrie, die längst weiß, dass ihre

Zeit zu Ende geht? Aber eben noch ein paar Monate, ein paar Jahre heraushandeln will mit milliardenschweren individuellen Gewinnen – und um ein Vielfaches höheren, möglicherweise unbezahlbaren Kosten, die in der Zukunft von der Allgemeinheit zu tragen sein werden. Und die Notwendigkeit der Defossilisierung unserer Energieversorgung steht hier nur als ein Beispiel, es bleiben noch weitere Herausforderungen.

Die Zukunft liegt in unseren Händen. Wenn wir Bildung und Kampagnen

als Werkzeuge nutzen, um Vorurteile abzubauen, Toleranz zu fördern, politische Bildung zu stärken und uns für eine nachhaltige Gesellschaft einzusetzen, dann haben wir die Möglichkeit, eine positive Zukunft zu gestalten. Es liegt an uns allen, Sehen, Urteilen und Handeln als grundlegende Prinzipien zu verstehen, um eine gerechtere, friedlichere und nachhaltigere Welt zu schaffen.

Jürgen Bergmann

Bewusstsein zu Klimawandel, Klimakrise und Klimagerechtigkeit zu schärfen. Durch Vorträge und Inputs zu Auswirkungen des Klimawandels sowie in Kleingruppenarbeit kann herausgearbeitet werden, was im Rahmen der Partnerschaft noch alles möglich ist. Das 17. Ziel der SDGs weist auf Partnerschaften zur Erreichung der Ziele. Somit beginnt Nachhaltigkeit hier!

+++ MÄRZ +++

Am 6. März kommt Staatsministerin Melanie Huml nach Neuendettelsau und besucht die Ausstellung „einBlick“ von Mission EineWelt, um sich dort über Mission EineWelt, Angebote des Globalen Lernens und die internationale Partnerschaftsarbeit zu informieren. Als Schirmherrin der Handy-Aktion Bayern hört sie sich die Probleme an, die die Akku-Regelung für ehrenamtliche Handy-Sammelaktionen bringt. Ein weiteres Thema der Gespräche sind berufliche Bildung und lokale Zukunftsperspektiven in Afrika.



Im Gespräch: Melanie Huml und Gabriele Hoerschelmann

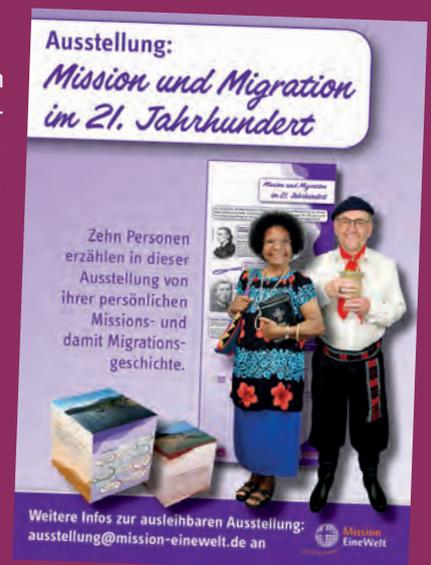
+++ APRIL +++

Das neue Mission EineWelt-Leitbild enthält unter anderem das Ziel, weiterhin die Geschichte der Neuendettelsauer Mission kritisch aufzuarbeiten. Um Einblicke in die Verflechtung von Missionsgeschichte und Kolonialismus

zu bieten und zum Nachdenken anzuregen, entwickelt Mission EineWelt seit April 2023 eine digitale Bildungseinheit mit dem Fokus auf „Mission und Kolonialismus“. Mit Texten, Bildern, Hörbeispielen und interaktiven Elementen wird die Rolle der Neuendettelsauer Mission während der deutschen Kolonialzeit in Neuguinea und Tansania beleuchtet. Ein zusätzliches Ziel des E-Learning-Moduls besteht darin, koloniale Denkmuster zu reflektieren, die auch heute noch weitgehend unbewusst in unserem Alltag und Weltbild präsent sind. Die Bildungseinheit ist unter dem Link www.mission-learning.org/mission-kolonialismus verfügbar.

+++ MAI +++

Am 25. Mai wird in den Räumlichkeiten der Ausstellung „einBlick“ die Sonderausstellung „Mission und Migration im 21. Jahrhundert“ eröffnet. Sie zeigt Migration als gegenwärtiges Phänomen und die Rolle von Mission EineWelt als Organisation, die Migration aus und nach Bayern bewirkt. Auf 10 Pappaufstellern werden 10 Personen porträtiert, von denen Grace Matandika und Geraldo Grützmann bei der Eröffnung persönlich anwesend sind und sogar musizieren. Andere Protagonist*innen werden von Angehörigen repräsentiert, die deren Lebens- und Glaubensweg mit persönlichen Worten illustrieren. Die Ausstellung ist Teil weiterer europäischer „Evangelischer Migrationsgeschichte(n)“. Die Initiative dazu kam vom Verbund der Museen im evangelischen Raum, für die Thomas Greif vom Museum der Rummelsberger Diakonie bei der Eröffnung spricht. Die Ausstellung kann ausgeliehen werden.



Die Ausstellung ist Teil weiterer europäischer „Evangelischer Migrationsgeschichte(n)“. Die Initiative dazu kam vom Verbund der Museen im evangelischen Raum, für die Thomas Greif vom Museum der Rummelsberger Diakonie bei der Eröffnung spricht. Die Ausstellung kann ausgeliehen werden.

+++ JUNI +++

Menschenrechte und Klimagerechtigkeit auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag: „Unser gemeinsames Haus, die Erde, ist in Gefahr. Jede und jeder von uns kann und muss einen Beitrag leisten, um dieses Haus zu schützen, das ist unser christlicher Auftrag. Europa, die Industrieländer, stehen in besonderer Verantwortung: Der Umstieg auf erneuerbare Energien und Ausstieg aus fossilen Energien wie Kohle, Gas, Öl ist sehr wichtig. Europa sollte dabei auch Afrika unterstützen, zum Beispiel mit Technologietransfer. Die jetzige Lebensweise ist nicht tragbar, und Menschen in Tansania leiden unter den politischen Entscheidungen der Industrieländer“, sagt Bischof Fredrick Onael Schoo aus Arusha/Tansania beim gut besuchten Workshop zum Thema „Menschenrechte und Klimagerechtigkeit“ von Mission EineWelt beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg.



+++ JULI +++

Wie können wir uns für mehr globale Gerechtigkeit einsetzen? Diese Frage steht im Zentrum der STUBE-Ferienakademie, die von 10. bis 14. Juli 2023 in Würzburg stattfindet. Das Studierendenbegleitprogramm (STUBE-Bayern) richtet sich an Studierende aus Lateinamerika, Asien, Osteuropa und Afrika, die in Bayern studieren. Unter dem Titel „Entwicklungspolitische Herausforderungen in Zeiten der Krise“ diskutieren die Teilnehmenden zu globalen Ungleichheiten und konkreten Lösungsansätzen, etwa zu Klimagerechtigkeit und fairem Handel. Sie entwickeln aber auch eigene Ideen und Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden.



+++ SEPTEMBER +++

Auch in diesem Jahr sind für 48 Stunden Zeitzonen und Ländergrenzen völlig egal. Wir haben es wieder gewagt eine internationale, digitale Jugendleitendenbegegnung zu organisieren – in bewährter Kooperation mit der Evangelischen Jugend Bayern (ejb). 40 Teilnehmende aus den Partnerkirchen der ELKB kommen digital in Zoom und Moodle zusammen und tauschen sich in unterschiedlichsten Workshops darüber aus, was „salt & light“ in ihrer Arbeit bedeutet. Dabei wird deutlich, dass alle sich mit dem veränderten Klima auseinandersetzen müssen „Start now, tomorrow will be late“ wird

vor der Kamera gerappt und zeigt die Dringlichkeit, aktiv zu werden.

+++ OKTOBER +++

LANDTAGSWAHL 2023 - VERÄNDERUNG JETZT!



Am 8. Oktober wird in Bayern ein neuer Landtag gewählt. Die drängenden weltweiten Herausforderungen spielen auch in der bayerischen Politik eine gewichtige Rolle. In unserer Online-Kampagne machen wir exemplarisch auf wichtige Herausforderungen aufmerksam, deren Bewältigung auch Sache der bayerischen Landespolitik sein sollte: Fairer Handel statt Ausbeutung, Gemeinwohl statt Profitgier, Bäuerliche Landwirtschaft statt Agrarindustrie, (Interkulturelles) Miteinander statt Ausgrenzung, Globales Lernen statt Insel-Denken, Kreislaufwirtschaft statt Wegwerfproduktion, Offenheit statt Abschottung, Klima schützen statt faule Ausreden. www.mission-einewelt.de/kampagnen/landtagswahl23/

+++ NOVEMBER +++

Im Rahmen des Projektwettbewerbs „Eine Woche ohne Plastik“ im März 2023 werden Anne Mäusbacher für ihre Beach Cleaner-Projekt Kooperation mit der Ocean School in



Marokko und die Kirchenpartnerschaft München-West und Konde/Tansania für einen gemeinsamen Workshop und ein Plakat zur Plastikmüll-Problematik mit jeweils 1000 Euro prämiert. Den Preis für die Kirchenpartnerschaft München-West und Konde nehmen Carola Bilitik und Susanne Kießling-Prinz entgegen.

+++ DEZEMBER +++

Hoffnung in hoffnungsarmen Zeiten: Auch wenn die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele in weite Ferne gerückt sind, gibt es Lichtblicke in unserer Welt. Diese macht Mission EineWelt in einem besonderen Adventskalender sichtbar: 17 Nachhaltigkeitsziele kreativ und vielfältig in 24 digitalen Türchen verpackt auf der Website - eine spannende Abwechslung zum Schokoladen-Adventskalender. Kreativ, musikalisch, lustig und besinnlich, persönlich und wissenschaftlich, alles ist im Adventskalender vertreten. Der Adventskalender zeigt, dass wir bereits so einiges erreicht haben, und dass es vieles gibt, was wir miteinander teilen können. Nach 24 Türchen steht fest: Es gibt sie, die kleinen Lichtblicke, auf die wir bauen können!



2023: Globale Krisen waren prägend

Im Jahr 2023 war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland von den Folgen der globalen Krisen beeinflusst. Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine formt seit 24. Februar 2022 das wirtschaftliche Umfeld und hat für Preisanstiege bei Gas, Strom und Lebensmitteln gesorgt. Schon im Juli 2021 begann die Inflation in Deutschland zu steigen, bis sie in den Jahren 2022 und 2023 ein Rekordniveau erreichte. Maßgebend für die Inflationsentwicklung waren neben den kriegsbedingten Preisentwicklungen auch noch Corona-bedingte Basiseffekte. Neben inflationären Preisentwicklungen traten auch Pandemie-bedingte Lieferengpässe, geringe Verfügbarkeit von Halbleitern, Störungen der Lieferketten, Produktionsverlagerungen und Rohstoff-Engpässe auf.

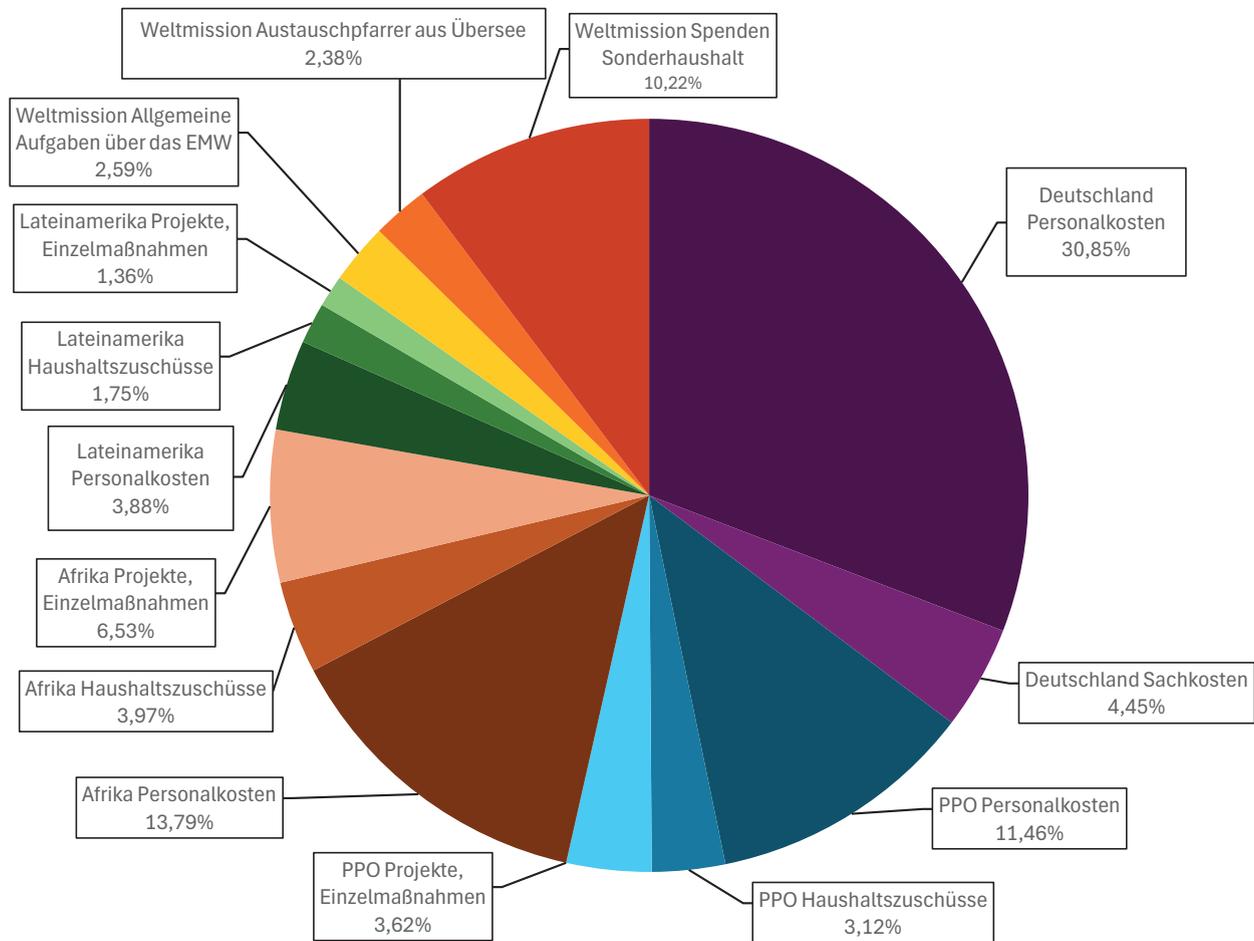
Im politischen Bereich gab es im Jahr 2023 mehrere wichtige Ereignisse. Im Frühjahr wurden Maßnahmen wie die Gas- und Strompreisbremse und das 49-Euro-Ticket eingeführt, um die Verbraucher*innen zu entlasten. Am 15. April gingen die letzten drei aktiven Atomkraftwerke vom Netz, womit der Atomausstieg vollzogen wurde.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Jahr 2023 sowohl wirtschaftlich als auch

GESAMTAUSGABEN 2023

Arbeitsbereich	Kostenbereich	Ergebnis 2023
Deutschland		
Deutschland	Personalkosten	4.333.007 €
Deutschland	Sachkosten	843.265 €
Deutschland	Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	-414.443 €
Deutschland gesamt		4.761.830 €
Papua Neuguinea, Ostasien		
PPO	Personalkosten	1.584.306 €
PPO	Haushaltszuschüsse	430.285 €
PPO	Projekte, Einzelmaßnahmen	618.428 €
PPO gesamt		2.633.019 €
Afrika		
Afrika	Personalkosten	1.674.469 €
Afrika	Haushaltszuschüsse	266.162 €
Afrika	Projekte, Einzelmaßnahmen	901.389 €
Afrika gesamt		2.842.019 €
Lateinamerika		
Lateinamerika	Personalkosten	427.122 €
Lateinamerika	Haushaltszuschüsse	313.318 €
Lateinamerika	Projekte, Einzelmaßnahmen	290.452 €
Lateinamerika gesamt		1.030.892 €
Weltmission		
Weltmission	Allgemeine Aufgaben über das EMW	337.118 €
Weltmission	Spezielle Aufgaben	0 €
Weltmission	Austauschpfarrer aus Übersee	369.501 €
Weltmission	Spenden Sonderhaushalt	703.565 €
Weltmission gesamt		1.410.184 €
Ausgaben gesamt:		12.677.944 €

Gesamtausgaben 2023



politisch von besonderen Herausforderungen geprägt war, die global und in Deutschland zu bewältigen waren.

In der Rückschau ist für das Haushaltsjahr 2023 bei Mission EineWelt festzustellen, dass die globalen Krisen im Vergleich zum Rechnungsjahr 2022 bei den Spenden und Kollekten zu Rückgängen von fast 188.000 Euro geführt haben. Der Tagungs- und Veranstaltungsbetrieb in Neuendetsau und Nürnberg fand seit dem dritten Quartal 2023 und der Beendigung sämtlicher Corona-Auflagen wieder in Präsenzform statt, wobei die Online-Formate erhalten geblieben sind. Trotz der weiteren Entspannungen beim Arbeiten, Tagen und bei Veranstaltungen in 2023, führten die Folgen der globalen Krisen auch weiterhin zu erheblichen Einschränkungen bei der Personalgewinnung für eine Mitarbeit in den Partnerkirchen und ebenso beim internationalen Personalaustausch.

Im Haushaltsjahr 2023 war die Vorsteuerungsvorgabe der Landessynode +1,5 Prozent. Unter Berücksichtigung der erwarteten Tarifsteigerungen von durchschnittlich 2,8 Prozent, lag das anfängliche und von der Landessynode beschlossene Zuschussbudget bei 12.352.556 (2022 12.415.031) Euro. In der nebenstehenden Tabelle wird das Zuschussbudget mit 13.259.815 Euro ausgewiesen. Hintergrund dafür ist dass ein konsolidierter Budgetbetrag von 907.259 Euro, bestehend aus dem Mehreergebnis 2021 (+999.558 Euro), einem Beitrag zur Energiekostensubvention in den Energiefonds der ELKB (-100.000 Euro) und einer Budgetkorrektur (+7.701 Euro). Festzuhalten ist, dass die Ist-Zahlen dieses Finanzberichts den Stand per 25. März 2024 wiedergeben und sich noch Änderungen durch Abschlussbuchungen des Landeskirchenamts ergeben können. Im Vorjahrsvergleich sind die Spendeneinnahmen und Gaben um 187.876 Euro auf nunmehr

1.011.148 Euro abgesunken. Während die Spenden für die Partnerkirchen in Tansania und Brasilien im Vergleich zum Vorjahr leicht zugenommen haben, gingen für die anderen Partnerkirchen und für die allgemeinen Aufgaben von Mission EineWelt weniger Gaben ein. Im Vorjahr 2022 war erneut ein Rückgang von 52.962 Euro nach der starken Reduktion der Spenden in 2021 gegenüber dem Rechnungsjahr 2020 um 590.051 Euro zu verzeichnen gewesen, wesentliche Ursache war damals der starke Rückgang bei zweckgebundenen Spenden für den Corona-Hilfsfonds in Höhe von 433.307 Euro. Im Rechnungsjahr 2023 war ein Rückgang der zweckgebundenen Spenden aus der Partnerschaftsarbeit im Umfang von 131.391 Euro zu verzeichnen, während die direkten Gaben (Kollekten und Spenden) für den Haushalt von Mission EineWelt um 58.834 Euro zurückgegangen sind.

Insgesamt gingen Mission EineWelt im vergangenen Jahr an Spenden und Gaben zu:

Aufteilung der Spenden und Gaben	Ergebnis 2023
allgemeine Aufgaben der Weltmission	277.072,37 €
Evang. Kirche Luth. Bekenntnisses in Brasilien	28.930,47 €
Evang.-Luth. Kirchen in Lateinamerika	23.553,93 €
Kenianische Evang.-Luth. Kirche	67.538,34 €
Evang.-Luth. Kirche im Kongo	8.994,00 €
Lutherische Kirche in Liberia	18.582,48 €
Evang.-Luth. Kirche von Papua Neuguinea / Ostasien	53.667,33 €
Evang.-Luth. Kirche in Tansania	532.809,13 €
Spenden und Gaben gesamt 2023	1.011.148,05 €

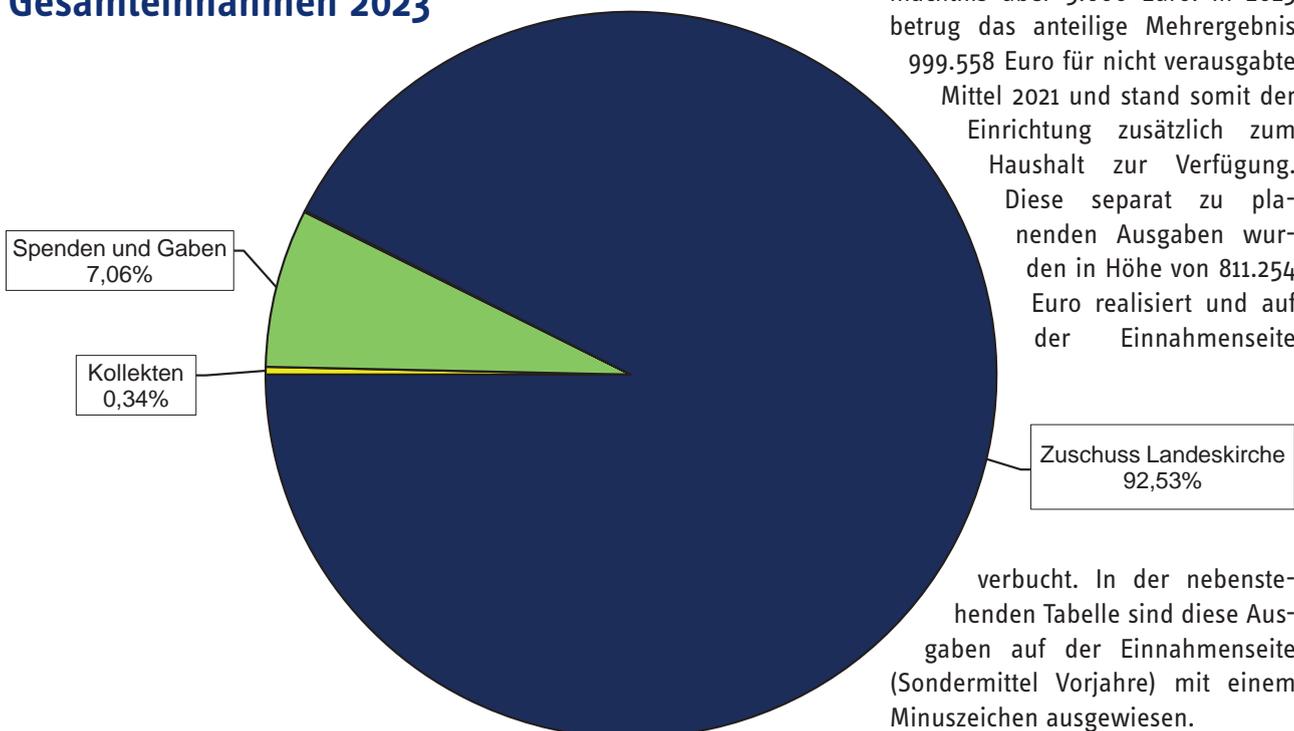
Einnahmen	Ergebnis 2023
Zuschüsse von Dritten (z. B. Bund)	0 €
Zinsen	0 €
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	0 €
Kollekten	49.309 €
Spenden und Gaben	1.011.148 €
Vermächtnisse	5.000 €
Andere Einnahmen	5.000 €
Zuschuss Landeskirche	13.259.815 €
Einnahmen gesamt	14.330.272 €
Sondermittel Vorjahre	-811.254 €
Einnahmen gesamt 2023	13.519.018 €

Zu den Einnahmen 2023

Der landeskirchliche Zuschuss, wie oben dargestellt, lag ohne Anpassungen bei 12.352.556 Euro (12.415.031 Euro in 2022). Auf der Einnahmenseite musste im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von 187.876 Euro auf nunmehr 1.011.148,05 Euro (1.199.024 Euro in 2022) verzeichnet werden. Bezüglich der Ursachen für das Absinken der Spendeneingänge kann man heute noch keine fundierte Aussage treffen, da neben den Auswirkungen der diversen globalen Krisen und der damit verbundenen Inflationsentwicklung auch noch Auswirkungen der Corona-Situation plausible Ursachen sein könnten. Hier ist weiterhin die Entwicklung der nächsten Jahre zu beobachten und zu analysieren.

Im Vergleich zum Vorjahr gingen auch die an uns weitergeleiteten Kollekten für den Haushalt weiter leicht zurück, von 51.658 Euro auf 49.309 Euro im Jahr 2023 (in 2021 waren es noch 61.456 Euro). Hier liegt die Vermutung nahe, dass durch die Corona-Pandemie ein starker Abbruch bei Präsenzgottesdiensten Hauptursache für diesen weiteren Rückgang war. Im Rechnungsjahr erhielt Mission EineWelt haushaltswirksam ein Vermächtnis über 5.000 Euro. In 2023 betrug das anteilige Mehrergebnis 999.558 Euro für nicht verausgabte Mittel 2021 und stand somit der Einrichtung zusätzlich zum Haushalt zur Verfügung. Diese separat zu planenden Ausgaben wurden in Höhe von 811.254 Euro realisiert und auf der Einnahmenseite

Gesamteinnahmen 2023

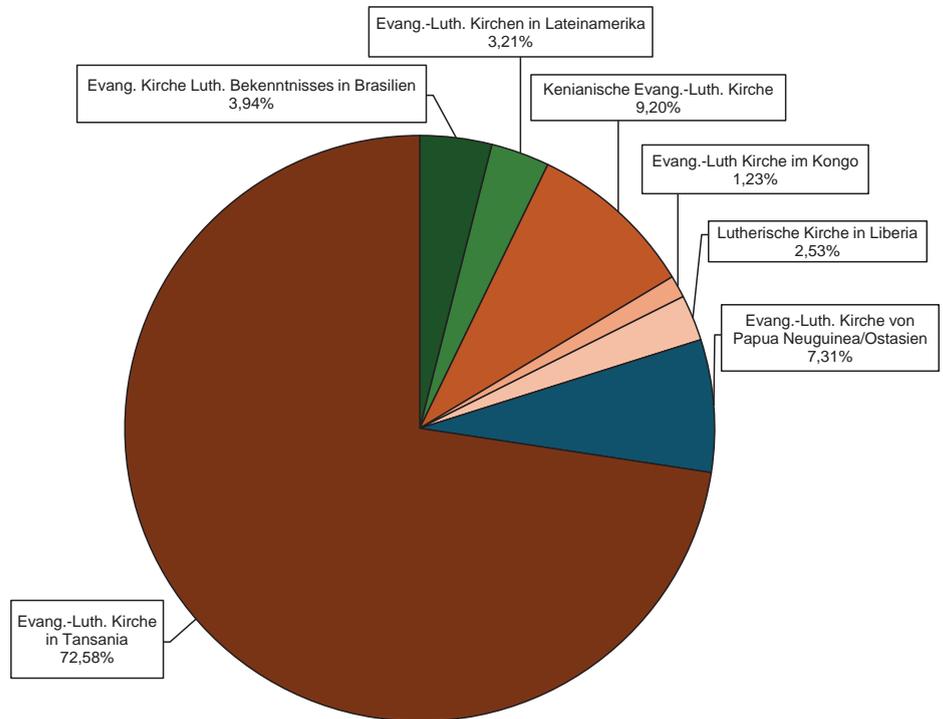


Zu den Ausgaben 2023

Die Gesamtausgaben lagen unter dem Vorjahresniveau. Im Gesamtvergleich aller Einnahmen und Ausgaben wurden 841.074 Euro Minderausgaben erzielt, die in die Allgemeine Kirchenkasse zurückfließen. Hauptursache waren die Folgen der globalen Krisen mit erheblichen Einschränkungen bei der Personalgewinnung von Mitarbeitenden für Entsendungen in die Partnerkirchen und die dadurch verminderten Personalausgaben im Rechnungsjahr.

Wie schon in den vergangenen Jahresberichten erwähnt, befindet sich die gesamte Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern in einem starken Veränderungsprozess. So sind auch bei Mission EineWelt diverse Organisations- und Strukturprozesse angestoßen und in 2023 fortgesetzt worden. Diese Prozesse basieren einerseits schon seit 2016 auf den Vorgaben der jährlichen Vorsteuerung mit ihren kontinuierlichen Kürzungsvorgaben bezüglich unseres Zuschussbudgets. Andererseits ist parallel der PuK-Prozess (PuK = Perspektiven und Konzentration) der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern die notwendige Auseinandersetzung mit den Inhalten kirchlicher Arbeit und ihrer zukünftigen Ausrichtung. Im Rahmen dieses perspektivischen Change-Prozesses der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern ist es für Mission EineWelt eine wichtige Aufgabe, permanent und wiederholt auf die große Bedeutung der Außenbeziehungen für die gesamte Kirche hinzuweisen. Erfahrungsgemäß wird der Blick für die Partner in der weltweiten Kirche sehr schnell bei den großen allgemeinen Herausforderungen hintangestellt. In 2023 war dennoch eine große Solidarität der gesamten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern mit den Partnerkirchen wahrnehmbar. Sehr deutlich kam dies auch sichtbar bei der Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarungen mit Brasilien, Tansania und der Gemeinschaft Lutherischer Kirchen in Zentralamerika (Comuni3n de Iglesias Luteranas de

Aufteilung der Spenden und Gaben 2023



Centro Am3rica, CILCA) auf der Landessynode im M3rz, beim Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) im Juni in N3rnberg und beim Festgottesdienst anl3sslich der Einf3hrung von Landesbischof Christian Kopp und der Verabschiedung des ehemaligen Landesbischofs Heinrich Bedford-Strohm zum Ausdruck.

Bez3glich der aktuell anstehenden strukturellen Ver3nderungsprozesse ist festzuhalten, dass Mission EineWelt sich seit einigen Jahren auf den Weg gemacht hat, um die Zukunftsf3higkeit der Einrichtung mittel- und langfristig zu gew3hrleisten. Parallel steigt die Erfordernis zur Akquise von Drittmitteln, um den Partnern in 3bersee personell und finanziell Weggef3hrte in deren teils sehr schwierigen Situationen bleiben zu k3nnen. Zus3tzlich sind die Anforderungen an die Administrationen der Partnerkirchen bez3glich Projektantr3gen und Compliance-konformen Abrechnungen in den vergangenen Jahren weiter kr3ftig angestiegen. Auch in diesem Punkt werden gemeinsam mit den Partnern Wege

beschritten und Unterst3tzungsma3nahmen intensiviert. Seit 2019 ist das Thema Compliance verst3rkt in den Vordergrund ger3ckt, da unter anderem die aktuellen Verf3gungen des Bayerischen Landesamts f3r Steuern (08/2021) und auch der Oberfinanzdirektion Frankfurt (03/2021) die schriftlichen Dokumentations- und Nachweispflichten f3r Spendenweiterleitungen ins Ausland zwingend einfordern. Intensiviert wurde aus diesem Grund sowohl die Begleitung der bayerischen Partnerschaftsgruppen aus Kirchengemeinden und Dekanate, als auch Austausch, Schulungen und Training der Projektstellen in den Partnerkirchen als wesentlicher, zus3tzlicher Baustein in der Finanzf3rderung der Partner. Die Thematik „Compliance und Akquise von Projektmitteln“ wird deshalb nicht nur im Inland, sondern auch in den Partnerkirchen in den n3chsten Jahren ein zunehmend wichtiger Themenschwerpunkt bleiben und sogar intensiviert werden.

Jochen Kronester



Inspirierend und bereichernd: der Kirchentag 2023 mit Mission EineWelt

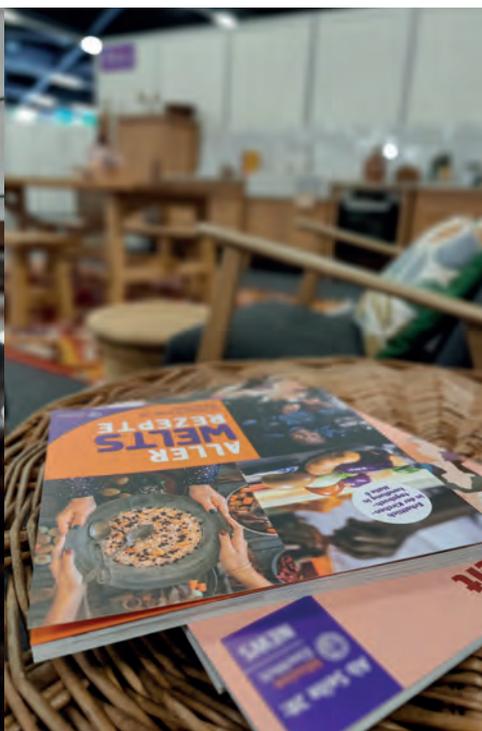
KATRIN BAUER
Leitung Fundraising

Der Deutsche Evangelische Kirchentag 2023 in Nürnberg war ein bedeutendes Ereignis für Mission EineWelt. Ein Großereignis, zu dem Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt kamen, um gemeinsam ihren Glauben zu feiern, sich auszutauschen und wichtige gesellschaftliche Themen zu diskutieren. Auch Mission EineWelt spielte als Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche

in Bayern dabei eine Rolle und organisierte zahlreiche Veranstaltungen, die die Vielfalt und den internationalen Charakter des Kirchentags widerspiegeln.

Die Vorbereitungen bei Mission EineWelt liefen bereits seit langem und wurden von den Mitarbeitenden organisiert und ausgeführt. Am Stand von Mission EineWelt am Markt der Möglichkeiten erwartete

die Besucher*innen eine einladende Atmosphäre, die an eine gemütliche Küche erinnerte. Hier wurden sie herzlich empfangen und konnten sich auf ein Getränk freuen - sei es ein köstlicher Chai Latte oder ein aromatischer Espresso. Die Mitarbeitenden von MEW standen bereit, um die Gäste zu begrüßen und einen Raum der Gastlichkeit zu schaffen. Der Stand diente nicht nur als Ort der Begegnung, sondern auch als Plattform für



Austausch und Diskussion. Hier war es möglich, alte Freunde und Bekannte wiederzutreffen, neue Menschen kennenzulernen und miteinander in den Austausch zu kommen. Täglich fand zweimal ein Speeddating zu verschiedenen Themen statt, hier bot sich die Möglichkeit, sich intensiv mit verschiedenen Anliegen auseinanderzusetzen und neue Perspektiven kennenzulernen.

Die internationale Ausrichtung des Standes spiegelte sich in der Vielfalt der Gäste wider, die aus verschiedenen Ländern und Kulturen kamen. Diese Vielfalt trug dazu bei, dass der Stand von Mission EineWelt zu einem lebendigen und inspirierenden Ort wurde, an dem die unterschiedlichsten Menschen zusammenkamen, um sich auszutauschen, voneinander zu lernen und gemeinsam für eine bessere Welt einzutreten.

Selbst prominente Gäste wie Olaf Scholz ließen es sich nicht nehmen, am MEW-Stand einen Espresso zu trinken. Der Bundeskanzler bekam auch ein Exemplar des Kochbuchs *Aller-Welts Rezepte* überreicht, das die kulinarische Vielfalt der Welt präsentiert.

Am Abend des 8. Juni gab es einen herzlichen Empfang für 300 geladene Gäste in der Passionskirche in Langwasser. Trotz eines starken Unwetters am Nachmittag war die Atmosphäre

feierlich. Bei stimmungsvoller Musik, gutem Essen und leckeren Getränken tauschten sich die Gäste aus Nah und Fern vornehmlich über internationale Themen aus. Aber es blieb nicht bei interessanten Gesprächen, es wurde sogar getanzt. Ein gelungener Abend, der geprägt war von nettem Miteinander und einer freudigen Atmosphäre.

Ein Höhepunkt des Kirchentagsprogramms war das Konzert der a cappella Band Viva Voce mit den Nürnberger Symphonikern auf dem Nürnberger Hauptmarkt vor 12.000 Zuhörer*innen, das von Mission EineWelt präsentiert wurde. Nach der Begrüßung durch Gabriele und Hanns Hoerschelmann entfachte Viva Voce zusammen mit den Nürnberger Symphonikern eine Stimmung voller Energie und nahm das Publikum mit durch alle Stimmungs- und Gefühlslagen. Viva Voce begeisterte das Publikum mit einer Vielzahl von Songs aus ihrem Repertoire, von kraftvollen Balladen bis hin zu mitreißenden Pop-Hits. Die Symbiose aus den einzigartigen Stimmen der Sänger und den vielschichtigen, dynamischen Klängen der Symphoniker schuf eine Atmosphäre, die noch lange nachhallen wird.

Als der tansanische Bischof Fredrick Shoo und Gabriele Hoerschelmann

den feierlichen Abendsegen sprachen, war es ein Moment der Besinnung und des Innehaltens, der den Abend in seiner Tiefe und Bedeutung unterstrich.

Der Kirchentag war auch eine Gelegenheit, über wichtige gesellschaftliche Themen zu diskutieren und sich für eine gerechtere und nachhaltigere Welt einzusetzen. Diskussionen über Umweltgerechtigkeit, Menschenrechte und globale Herausforderungen boten den Besucher*innen die Möglichkeit, sich zu informieren und aktiv zu werden. Neben Workshops an verschiedenen Veranstaltungsorten in ganz Nürnberg trug Mission EineWelt zu Themen wie Menschenrechten und Klimagerechtigkeit bei. Es gab auch Diskussionen zu aktuellen Herausforderungen wie Tiefseebergbau im Pazifik oder Umweltgerechtigkeit in Argentinien.

Insgesamt war der Kirchentag 2023 in Nürnberg ein inspirierendes und bereicherndes Ereignis, das die Vielfalt des evangelischen Glaubens und das Engagement für eine bessere Welt feierte. Mission EineWelt trug dazu bei, dieses Ereignis zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Teilnehmenden zu machen.

Katrin Bauer



Chai Latte, Espresso, gemütliche Atmosphäre und fröhliche, freundliche Menschen aus aller Welt: Der Stand von Mission EineWelt war inspirierend und ein echter Publikumsmagnet

Meeresschutz im Fokus: der Erlanger Verlag bei den Kirchentagen 2023 auf dem Hesselberg und in Nürnberg



ULRIKE & REINHARD HANSEN
Leitung Erlanger Verlag

Prägend für das Jahr 2023 waren die beiden Kirchentage auf dem Hesselberg und in Nürnberg. An beiden Orten war der Erlanger Verlag aktiv, um das Verlagsangebot zu präsentieren und gleichzeitig Kontakte zu Kundinnen und Kunden zu erweitern. Jeder der beiden Kirchentage hat sein eigenes Flair und Umfeld. Auf dem Hesselberg intensivierten wir an unserem Stand die Kontakte zu Menschen aus der Region Mittelfranken.

Auf dem Kirchentags-Marktplatz in Nürnberg hatten wir uns an der Kirchentagsbuchhandlung beteiligt und arbeiteten zusätzlich thematisch am Thema „Vermüllung der Ozeane“.

„Jetzt ist die Zeit“ - In Anlehnung an die Kirchentags-Losung stellten wir unserer Autorin Anne Mäusbacher die Frage: „Weshalb müssen wir jetzt gegen die Vermüllung der Ozeane aktiv werden?“

Ihre Antwort: „Unser gemeinsames Ziel ist es, den Kindern eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen, denn die Vermüllung der Ozeane ist inzwischen ein globales Problem. Plastikmüll kennt keine Grenzen.“

Die passende Musik dazu kam von Geraldo Grützmann (Gesang und Gitarre) sowie Lameck Habakuki Lwendu (Percussion). Sie sangen davon, dass in einer Zeit voller Probleme und Schwierigkeiten Zukunft und Hoffnung von Gott erwartet werden können, denn seine Liebe bleibt bestehen.

Anne Mäusbachers Schlüsselerlebnis war schon im Jahr 2015: Sie fand ihren Traumstrand am Mittelmeer mit Plastik vermüllt. Da wollte sie sich nicht mehr hinlegen und sonnen. Zusammen mit ihrem Sohn fing sie an, den Müll vom Sandstrand einzusammeln. Aber die beiden blieben allein, niemand wollte mitmachen. Trotzdem zeigte sich schnell: Wenn alle nur eine halbe Stunde am Tag Müll sammelten, würde der Strand wieder sauber werden. Das war der Beginn der „Beachcleaner“ (www.beachcleaner.de).

Unser vom Plastik beherrschtes Leben hat massive Auswirkungen auf die Umwelt. Bis heute geht es Anne Mäusbacher darum, diese Fakten bekannt zu machen. Je weiter sie sich in die Thematik einarbeitete, umso deutlicher wurde ihr die Bedeutung der Ozeane für die gesamte Umwelt. Denn die Ozeane nehmen CO₂ auf, reinigen also unsere Atemluft und produzieren gleichzeitig etwa 50 Prozent des in der Luft enthaltenen Sauerstoffs. Diese Funktionen werden durch Vermüllung und die Erwärmung der Erde stark eingeschränkt - es könnte knapp werden mit der Luft zum Atmen.

Warum? Der meiste in die Ozeane gelangte Müll landet nicht am Strand, sondern in fünf großen Meeresstrudeln. Die damit entstehenden „Plastikkontinente“ sind seit 1998 als Müllteppiche bekannt. Manche haben eine riesige Ausdehnung von der Größe Europas. Sie sind teilweise so dicht, dass man darauf laufen könnte. Auch auf den Meeresgrund sinken unvorstellbar große Mengen Plastikmüll.

All dies beeinträchtigt zunehmend das Leben von Pflanzen und Tieren im Meer. Meerestiere fressen Plastikmüll. Viele sterben an den unverdaulichen Teilen. Der Bestand an Meerestieren nimmt ab. Zudem werden Fische, Muscheln und andere Meerestiere zu Trägern von Mikroplastik. In der Nahrungskette kommt das Mikroplastik zu uns zurück auf den Tisch und in unsere Körper. Der schwindende Fischbestand wirkt sich auch für die Menschen, die an



Foto: Thomas Nagel

Gut besucht: der Stand von Mission EineWelt beim Kirchentag auf dem Hesselberg



Foto: Erlanger Verlag

den Meeresküsten leben, fatal aus. In vielen Ländern ist schon die Lebensgrundlage von Fischerinnen und Fischern massiv beeinträchtigt und oft gar nicht mehr vorhanden. Kein Wunder, dass sich viele von ihnen auf den Weg nach Europa machen, schlichtweg um zu überleben.

Kann man hier in Deutschland was tun?

Plastikfrei zu leben ist keine leichte Sache. Anne Mäusbacher hat es geschafft. Um den Haushalt komplett plastikfrei zu organisieren, hat sie mehr als ein Jahr gebraucht. Dabei hat sie gemerkt, wie Plastik in unserem Leben allgegenwärtig ist. Aber es funktioniert weitgehend ohne Plastik: Einkaufen in Unverpacktläden, Glasverpackungen als Mehrwegbehältnisse, Kauf von frischen, saisonalen Lebensmitteln. Zudem kann man Reinigungsmittel und Kosmetika wie Zahnpasta auch mit wenig Aufwand selbst herstellen.

Anne Mäusbacher fordert besonders von der Verpackungsindustrie, dass sie lernt umzudenken, um weniger oder besser keinen Müll zu produzieren.

Wie kann man mitmachen?

Am Wichtigsten ist es, so wenig Plastikmüll wie möglich zu produzieren. Ein guter Maßstab dafür ist die gelbe Tonne oder der gelbe Sack. Ein Ziel wäre, so einzukaufen, dass der Verpackungsmüll darin immer weniger wird. Diesen Schritt können alle mitmachen. Alle sind eingeladen, sich zu beteiligen. So kann es gelingen, dass in immer mehr Haushalten immer weniger Plastikmüll anfällt.

Direkt damit verbunden ist das Problem der Müllexporte: Der Verpackungsmüll, den wir in Deutschland produzieren, wird oft an andere Länder, zum Beispiel Marokko, verkauft. Deutschland zählt weltweit zu den Ländern mit dem höchsten Müllaufkommen. Nach dem Export wird der deutsche Müll vor Ort oft nicht weiter aufgearbeitet sondern, meist illegal, nur abgelagert. Tiere aller Arten su-

VERÖFFENTLICHUNGEN DES ERLANGER VERLAGS IM JAHR 2023



AllerWeltsRezepte – 50 Rezepte rund um den Globus

Herausgeber: Mission EineWelt

ISBN: 978-3-87214-572-7

Preis € 10,00

128 Seiten



Nguna Dictionary

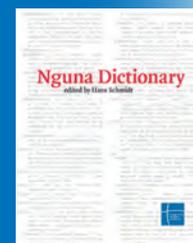
Autor: Hans Schmid

ISBN: 978-3-87214-573-4

Preis € 32,00

412 Seiten

Sprachen: Nguna, Deutsch



Sprachkurs Kiswahili 1

Autor*innen: Aneth Lwakatare-Thum, Sebastian Müller

ISBN: 978-3-87214-575-8

48 Seiten

Sprachen: Kiswahili, Deutsch

Nur für Kursteilnehmende erhältlich

Sprachkurs Kiswahili 2

Autor*innen: Aneth Lwakatare-Thum, Sebastian Müller

ISBN: 978-3-87214-575-8

52 Seiten

Sprachen: Kiswahili, Deutsch

Nur für Kursteilnehmende erhältlich



Zinzendorf und Amerika – Wie aus der Brüdergemeinde eine Kirche wurde

Autor: Andreas Tasche

ISBN: 978-3-87214-578-9

Preis € 17,90

192 Seiten

From Mission to Church – Evangelists in the Evangelical Lutheran Church of Papua New Guinea

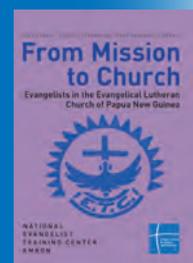
Herausgeber: Jack Urame, Traugott Farnbacher, Hans Grauvogl

ISBN: 978-3-87214-579-6

Preis € 15,90

280 Seiten

Sprache: Englisch





Meine Füße, der Rucksack und ich

Autorin: Marion Moser
 ISBN: 978-3-87214-580-2
 Preis € 15,90
 240 Seiten

Orgeln im Nahen Osten

Autor: Klaus Schulten
 ISBN: 978-3-87214-581-9
 Preis € 22,00
 141 Seiten



Tok Pisin bilong Papua Niugini

Autor*innen: Barbara Pernet, Wolfgang Wendt
 ISBN: 978-3-87214-583-3
 Preis € 27,50
 232 Seiten
 Sprachen: Pidgin, Deutsch

The Question of Identity – Chinese Lutheran Christians in West Malaysia

Autor: Wolfgang Grieninge
 ISBN: 978-3-87214-371-9
 Preis € 39,90
 695 Seiten
 Sprache: Englisch



The Chagga Concepts of Disability

Autorin: Elizabeth Silayo
 ISBN: 978-3-87214-916-9
 Preis € 10,00
 184 Seiten
 Sprache: Englisch

Witness and Effort – Lutheran Mission at the Foot of the Uluguru Mountains in Tanzania

Autor: Christian Weitnauer
 ISBN: 978-3-87214-915-2
 Preis € 12,00
 200 Seiten
 Sprache: Englisch



chen Nahrung in den Halden mit angekauftem Müll, fressen dabei auch Plastik und sterben daran.

Und direkt in unserer Umgebung? Einmal jährlich ist der „World Cleanup Day“. An diesem Tag gibt es viele lokale Aktionen. Man kann einfach mitmachen - oder auch selber eine Aktion anmelden (www.worldcleanupday.de). Manche Orte, wie die Stadt Nürnberg, haben sich vorgenommen, „Zero-Waste-City“ zu werden. Ein langer Weg, der nur gelingt, wenn ganz viele mitmachen.

Ähnlich ist auch das Ziel der Beachcleaner: Die von Anne Mäusbacher gegründete Aktion ist auch international tätig. Zurzeit liegt ein Schwerpunkt in Marokko. Dort arbeiten Jugendgruppen, Schulklassen und andere Organisationen inzwischen als Beachcleaner.

Wollen Sie dazu noch mehr wissen? Dann nehmen Sie doch einfach Anne Mäusbachers Buch „Kids for the Ocean“ in die Hand. Sie arbeitet darin die Problematik der Vermüllung der Meere leicht verständlich auf. Besonders geeignet ist das Buch auch für Kinder und Lehrkräfte.

Reinhard Hansen



Kids for the Ocean

Anne Mäusbacher
 ISBN 978-3-87214-568-0
 Softcover, 149 Seiten
 Preis: 14 €
 Sprache: deutsch

ERHÄLTlich UNTER
WWW.ERLANGER-VERLAG.DE
 ODER IN JEDER BUCHHANDLUNG



So erreichen Sie uns:

E-Mail: vorname.nachname@mission-einewelt.de

Vorwahl: 09874 9-

Telefonzentrale	-0
MEW Fax	-330
Leitung (LTG)	
Hoerschelmann, Dr. Gabriele	Direktorin -1000
Hoerschelmann, DMin Hanns	Direktor -1010
Hahn, Anneliese	Sekretariat -1001
Lienert-Emmerlich, Heide	Projektstelle Archiv -1060
LTG	Fax -3190
Öffentlichkeitsarbeit	
Philipp, Alexander	Fachbereich Online -1030
Reinert, Nadine	Social Media -1032
Bauer, Katrin	Fachbereich Fundraising -1040
Nagel, Thomas	Fachbereich Medien/Presse -1050
Nießlein, Alexandra	Sekretariat/Veranstaltung -1031
Obermeyer, Aline	Sekretariat/Veranstaltung -1033
Öffentlichkeitsarbeit	Fax -3180

Referat Finanzen und Verwaltung (F+V)

Kronester, Jochen	Referatsleitung -1100
Bodensteiner, Stefan	Sekretariat -1101
Mertel, Sebastian	Leitung Buchhaltung -1120
Heinig, Tanja	Personalverwaltung -1133
Personalabteilung	Fax -3113
Engels-Müller, Christina	Compliance Management -1150
Moser, Günter	IT -1144
F+V	Fax -3110
Jeutner, Susanne	Poststelle -1160
Böhme, Lars	Hausmeister -1166
Hupfer, Bastian	Leitung BegegnungsCentrum -1180
Passyar, Julia	Leitung BegegnungsCentrum -1190
Ammon, Birgit	Leitung Küche -1181
BegegnungsCentrum	Fax -1182

Referat Papua-Neuguinea/Pazifik/Ostasien (PPO)

Paulsteiner, Thomas	Referatsleitung -1200
Garcia-Jung, Eva	Sekretariat -1201
Frosch, Rebecca	Sekretariat -1202
Doerfer, Arnim	Fachreferent PNG/Pazifik -1210
Ratzmann, Julia	Leitung Pazifik-Infostelle -1220
PPO	Fax -3120

Referat Afrika (AF)

Dotzer, Klaus	Referatsleitung -1300
Ruttmann, Sandra	Sekretariat -1301
Ostertag, Marina	Sekretariat -1302
Fuckerer, Simona	Sekretariat -1320
Heim, Claus	Fachreferent Tansania -1310
AF	Fax -3130

Referat Lateinamerika (LA)

Schönleben, Kerstin	Referatsleitung -1600
Hauerstein, Renate	Sekretariat -1601
Funk, Franca Zoë	Projektmanagement -1610
LA	Fax -1699

Referat Begegnung Weltweit (BW)

Kurth, Manfred	Referatsleitung -1400
Gilcher, Marlene	Sekretariat -1401
Thomas, Petra	Sekretariat -1402
Grützmann, Geraldo	Partnerschaften LA -1410
Kanda, Denice	Partnerschaften Afrika und Interkultur -1420
Schmidt, Sabine	Partnerschaften PPO -1430
Bauriedel, Teresa	Freiwillige Süd-Nord -1460
N.N.	Sekr. Freiwillige Süd-Nord -1461
Betzler, Lucia	Intern. Freiwilligenjahr -1470
Ballak, Susanne	Sekretariat IEF -1471
Renau, Jannika	IEF-Rückkehrendenarbeit -1472
Werner Hoenen, Allison	Betreuung Stipendiat*innen -1480
BW	Fax -3140

Regionalstellen:

Regionalstelle Süd:	
Raunigk, Armin	-1450
Breitwiesenstr. 16, 86179 Augsburg	

Regionalstelle Nord:

Bis 30.06.23: Hilbert Hegele, Josias und Simone	08823 1259
Partenkirchner Str. 29, 82481 Mittenwald	

Ab 01.07.23 wieder im Dienst: von Seggern, Christoph	-1440
Hainbrunnenstr. 21 A, 91301 Forchheim	

Ökumenische Mitarbeitende

Mungure, Jubleth	0951 2080934
Shilla, Elibariki	0176 57970460

Referat Bildung Global (BG)

Bergmann, Dr. Jürgen	Referatsleitung -1700
Baltzer-Griesbeck, Dorothea	Sekretariat -1701
Hufmann, Petra	Sekretariat -1703
Engelhardt, Annette	Sekretariat Büro Nbg. -1704
Köstner, Julia	Glob. Lernen an beruflichen Schulen -1706
Kim, Dr. Sung	Studienleiter -1710
Voltz, Gisela	Bildung/ÖA -1720
Parsalaw, Dorcas	Studienleiterin -1730
Pfliegel, Christian	E-Learning -1740
Heilmann, Katharina	STUBE -1765
Neidhardt, Sara	Ausstellung -1770
Wehmann, Janika	Ausstellung -1780
Goltzsche, Eva	Weltladen -1790
Hansen, Claudia	Weltladen -1790
BG	Fax -3170

Erlanger Verlag	-1500
-----------------	-------

Impressum

Herausgegeben von **Mission EineWelt**
Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Postfach 68, 91561 Neuendettelsau
Telefon: 09874 9-0
info@mission-einewelt.de
www.mission-einewelt.de

Redaktion: Thomas Nagel
Layout: Heike Halbmann
Lektorat: Alexandra Nießlein
Druck: www.onlineprinters.de
Titelfoto: Heike Halbmann
Erscheinungsjahr: 2024

